

JAHRESBERICHT 2024 RAPPORT ANNUEL 2024



INHALT

CONTENU

JAHRESBERICHT	4	ADRESSEN	
RAPPORT ANNUEL	9	ADRESSES	
<hr/>			
TAGUNGSBERICHT	13	Vorstand	30
COMPTE RENDU DU CONGRÈS		<i>Comité</i>	
<hr/>			
«Wir müssen aufhören, einfach abzureissen»	13	Geschäftsstelle	30
<i>«Nous devons cesser de nous contenter de démolir»</i>	16	<i>Secrétariat</i>	
		Revisionsstelle	31
		<i>Organe de révision</i>	
		Vertretung des Berner Heimatschutzes in zielverwandten Organisationen	31
		<i>Représentation de Patrimoine bernois au sein d'organisations à buts similaires</i>	
<hr/>			
JAHRESRECHNUNG 2024			
COMPTE ANNUEL 2024			
<hr/>			
Erfolgsrechnung	18		
<i>Compte de pertes et profits</i>			
Bilanz	19		
<i>Bilan</i>			
Bericht der Revisionsstelle	20		
<i>Rapport de l'organe de révision</i>			
<hr/>			
MITGLIEDERBEWEGUNG	20		
MOUVEMENT DES MEMBRES			
<hr/>			
JAHRESBERICHTE DER REGIONALGRUPPEN			
RAPPORTS DES GROUPEMENTS RÉGIONAUX			
<hr/>			
Region Biel Seeland	21		
Region Interlaken Oberhasli	22		
Region Burgdorf Emmental	23		
<i>Région Grand Chasseral</i>	24		
Region Thun Kandertal Simmental Saanen	25		
Region Bern Mittelland	26		
Region Ob- u. N. aargau	27		
<hr/>			
GESCHÄFTSBERICHT DER STIFTUNG			
BERNER HEIMATSCHUTZ	28		
RAPPORT D'ACTIVITÉ DE LA			
FONDATION PATRIMOINE BERNOIS	29		
<hr/>			

JAHRESBERICHT



Hauptversammlung in der Villa Morillon – mit anschließendem Apéro, Besuchsmöglichkeiten in und um das spannende Gebäude und einer musikalischen Überraschung.

Assemblée générale à la Villa Morillon – suivie d'un apéritif, de possibilités de visite dans et autour de ce bâtiment passionnant et d'une surprise musicale.

Foto/Photo: Dominique Baker

Liebe Mitglieder, liebe Leserin, lieber Leser

Erfolgreiches Forum «Dialog für Klimaschutz, Energiewende und Baukultur»

Intelligent bewahren ist Fortschritt. So kann das Fazit einer Tagung, die den Schwerpunkt des BHS-Jahres 2024 bildete, zusammengefasst werden. Die Tagung «Dialog für Klimaschutz, Energiewende und Baukultur» fand nach intensiven Vorarbeiten am 23. April 2024 im Eventforum in Bern statt (www.energie-baukultur.ch). Über 250 Interessierte aus der ganzen Schweiz nahmen daran teil und bewerteten die Tagung als sehr wertvoll. Der Bericht von Stefan von Bergen (Seite 13) gibt einen inhaltlichen Überblick und fasst die Ergebnisse zusammen. Die Tagung war in vielerlei Hinsicht eine Premiere für den Berner Heimatschutz. Die Zusammenarbeit mit dem SIA und dem BSA erwies sich als überaus fruchtbar. Dank grosszügigen Projektbeiträgen verschiedener Organisationen konnte ein äusserst attraktives Tagungsprogramm zusammengestellt werden. Beatrice Born, Vizepräsidentin des BHS, Leiterin der Projektgruppe und Moderatorin der Tagung, sei an dieser Stelle für ihren umsichtigen Einsatz und ihr grosses Engagement herzlich gedankt.

Hauptversammlung in neuem Format mit Teilnehmerrekord

Mit grosser Genugtuung dürfen wir auf die Hauptversammlung am 3. Juli in der Villa Morillon in Köniz zurückblicken. Über hundert Mitglieder haben daran teilgenommen, so viele wie schon lange nicht mehr. Dieses Jahr haben wir die Hauptversammlung unter der Woche am frühen Abend durchgeführt. Das neue Format und der Ort der HV fanden erfreulichen Zuspruch. Ein erfrischendes und fundiertes Referat von Gemeindepräsidentin Tanja Bauer zur Gemeinde Köniz, Trägerin des Wakkerpreises 2012, bildete den Auftakt. Auch das Referat und die Führung durch die renovierte Villa Morillon und den Park durch Hans-Ulrich Glarner, früherer Chef des kantonalen Kulturamts, stiessen auf grosses Interesse. Musikalisch umrahmt wurde die Hauptversammlung vom Trio Menthe à l'eau, und kulinarisch verlustierten sich die Mitglieder des BHS bei einem reichhaltigen Apéro riche und mit einem guten Glas in der dem Publikum nach Jahrzehnten wieder zugänglichen Villa Morillon mit herrlicher Parkanlage. Die statutarischen Geschäfte wurden alle mit Zustimmung verabschiedet.

Herbstwanderung mit Raimund Rodewald über den Frienisberg

Der Jahresausflug des BHS führte in die Weilerlandschaft am Frienisbergplateau, Landschaft des Jahres 2024 der Stiftung Landschaft Schweiz, und gab uns Gelegenheit, eine überaus reizvolle Gegend vor den Toren der Stadt Bern näher kennen zu lernen. Die Landschaft besticht durch ihre intakt erhaltenen Weiler und die strukturreiche Kulturlandschaft. In Bühlikofen, einem der schönsten Weiler der Schweiz, lernte die Wandergruppe die wertvolle Arbeit der interkommunalen Fachberatung Baugestaltung kennen. Das Fachgremium, bestehend aus einer Landschaftsarchitektin und zwei Architekten, unterstützt und berät die Gemeinden Wohlen, Meikirch, Bremgarten und Kirchlindach in Fragen der Baukultur und des Ortsbild- und Landschaftsschutzes. Die Wanderung war auch eine letzte Gelegenheit, um vom grossen Wissen des Geschäftsführers Raimund Rodewald von der Stiftung Landschaft Schweiz zu profitieren, der Ende 2024 in den Ruhestand trat. Die Exkursion klang bei einem Apéro auf dem Biohof Heimenhaus aus, wo uns nicht nur Familie Hänni herzlich willkommen hiess, sondern auch

deren aufmerksame und interessierte Kühle im Freilaufstall.

Grossratstreffen in der Wintersession

Erstmals fand am 28. November im Rahmen der Wintersession des Grossen Rats in der grossen Halle des Rathauses eine vom Berner Heimatschutz organisierte Mittagsveranstaltung statt. Die von vielen Grossrätinnen und Grossräten besuchte Veranstaltung thematisierte die Funktionsweise unserer Bauberatung und das Einsprache- und Beschwerderecht des BHS. Luc Mentha erläuterte den Auftrag, die Abgrenzung, die Funktionsweise und die Finanzierung der Bauberatung. Marc Siegenthaler, Architekt und langjähriger Bauberater in mehreren Gemeinden im Emmental, zeigte anhand von Beispielen auf, wie die Bauberatung in der Praxis mithilft, bei Renovationen von erhaltenswerten Baudenkmälern gute Lösungen zu finden. Die anschliessende Fragerunde wurde rege genutzt. Es konnten Missverständnisse zerstreut werden und Verständnis für die Aufgabe des BHS im Bereich der Bauberatung zugunsten der Gemeinden, Regierungsstatthalterämter und Bauwilligen geschaffen werden. Bei insgesamt rund 20 000 Baubewilligungsverfahren pro Jahr im Kanton Bern sind unsere rund 60 Einsprachen und insgesamt rund fünf Beschwerden pro Jahr ein Beleg dafür, dass der Berner Heimatschutz keinesfalls als Bauverhinderer bezeichnet werden kann. Auch in Zukunft beabsichtigen wir, derartige Mittagsveranstaltungen für die Mitglieder des Grossen Rats durchzuführen.



Schindeldachhandwerk

Erstmals konnten wir dank einer Erhöhung des kantonalen Beitrags an die Vermittlungsarbeit unseres Vereins an der Cultura Suisse in der Bernexpo das Schindeldachhandwerk vorstellen. Die Cultura Suisse zieht zwischen 3000 und 4000 Besuchende an und ist eine Messe zu aktuellen Produkten und Dienstleistungen rund um die Themen Museumstechnik, Denkmalpflege, Kulturgüterschutz, Restaurierungen, Konservierung und Bauen am und im Denkmal. Kaspar Winterberger, Bauberater der Regionalgruppe Interlaken Oberhasli und unser Spezialist für dieses wertvolle Handwerk, präsentierte – zusammen mit einem weiteren Fachmann für Schindeldächer – anschaulich seine Arbeit mit dem wertvollen Werkstoff Holz und vermittelte Informationen über die Unterstützungsmöglichkeiten des Lotteriefonds bei der Sanierung von Holzschindeldächern.

Mitgliederausflug 2024 – Herbstwanderung mit Raimund Rodewald in der Weilerlandschaft am Friesenbergplateau.

Sortie des membres 2024 – Randonnée d'automne avec Raimund Rodewald dans le paysage de prairies du plateau de Friesenberg.

Foto / Photo: Luc Mentha



«Frauen bauen: Weibliche Führung auf der Baustelle» – eine Veranstaltungsreihe der Regionalgruppe Bern Mittelland. Die Architektin Ursula Egger, stellt den Besuchenden das Kornhausforum und den Kornhauskeller vor.

«Les femmes construisent : Leadership féminin sur le chantier» – une série de manifestations organisées par le groupe régional Bern Mittelland. L'architecte Ursula Egger, présente aux visiteurs le Kornhausforum et le Kornhauskeller.

Foto / Photo: Paula Burkhard-Steele, Andreas Buder

«Frauen bauen: Weibliche Führung auf der Baustelle» – eine Veranstaltungsreihe von der Regionalgruppe Bern Mittelland. Führung durch den frisch sanierten Monbijoupark, Bern.

«Les femmes construisent : Leadership féminin sur le chantier» – une série de manifestations organisées par le groupe régional Bern Mittelland. Visite guidée du Monbijoupark fraîchement rénové à Berne.

Foto / Photo: Paula Burkhard-Steele, Andreas Buder



2024 reichte der Berner Heimatschutz übrigens 36 Gesuche für Beiträge an Schindeldachsaneierungen und neun Gesuche für Beiträge an denkmalpflegerische Renovationen von erhaltenen Bauten ein. Insgesamt konnte der Berner Heimatschutz damit mehr als Fr. 230 000.– aus dem Lotteriefonds vermitteln.

Gefragte Bauberaterinnen und Bauberater

2024 konnte der BHS fünf neue Bauberaterinnen und Bauberater begrüßen, unter anderem auch Tobias Erb, den neuen Leiter der Bauberatung der Region Bern Mittelland. Er folgte auf den langjährigen Leiter Thomas Stettler, dessen Engagement wir hiermit herzlich verdanken!

56 Architektinnen und Architekten arbeiten derzeit unter der Leitung von Martin Gsteiger, Leiter der Bauberatung, und Peter Olf, stellvertretender Leiter der Bauberatung, sowie unter den jeweiligen Leitungen der Bauberatungen in den Regionalgruppen als Bauberaterinnen und Bauberater für den Berner Heimatschutz. Sie alle sind nicht nur ausgebildete Architektinnen und Architekten, sie verfügen zudem über Fachwissen und Erfahrung im Umgang mit geschützten Baudenkmalern und sind sensibilisiert auf den respektvollen Umgang mit bau- und kulturhistorisch bedeutenden Bauten. Dank ihres Wissens können sie Gemeinden, Baubehörden und Private im Umgang mit Baudenkmalern beraten, sie bei Planungsprozessen begleiten und in Werkstatt- und Juryverfahren mitarbeiten.

Den grossen Teil der Arbeit unserer Bauberatung machten auch 2024 die rund 550 regulären

Fachberichte aus, die von Gemeinden und Regierungsstatthalterämtern im Zusammenhang mit einem Baubewilligungsverfahren eingeholt wurden. Zusätzlich leisten die Bauberatenden eine grosse Anzahl an kostenlosen Erst- und Kurzberatungen. Auch bei mehr als 30 anspruchsvollen und länger andauernden Begleitungen haben unsere Bauberatenden im vergangenen Jahr mitgearbeitet. Da war etwa der Wettbewerb für die Errichtung eines Schulhauses, die Mitwirkung bei der Umnutzung einer Industriehalle zu einem Wohn- und Dienstleistungsgebäude oder das Workshopverfahren für die Entwicklung eines Überbauungskonzeptes in einem vom ISOS geschützten Ortsbild, um nur einige Beispiele zu nennen. Solch komplexe Verfahren sind herausfordernd und zeitintensiv, zeigen in der Regel jedoch ausgewogene und für alle Seiten zufriedenstellende Resultate.

Wertvolle Weiterbildung

An der Tagung der Bauberatenden in Thierachern lernten Bauberaterinnen und Bauberater zudem das von der Bauberatung der Region Bern Mittelland neu entwickelte Dialogverfahren kennen. Es dient dazu, Planende bei anspruchsvollen Entwurfsaufgaben im Kontext geschützter Baudenkmalern, Ortsbilder oder Landschaften zu unterstützen. Das Ziel ist es, im Dialog zwischen Expertinnen und Experten, Behörden und Bauherrschaften ein qualitativvolles und bewilligungsfähiges Projekt zu entwickeln. Das Dialogverfahren schliesst die Lücke zwischen der Bauberatung und einem Wettbewerb, einem Studienauftrag oder einem Workshopverfahren: Der Austausch ist zwar intensiver und erlaubt eine längere Begleitung als bei einer



Bauberatung, ist jedoch im Vergleich zu Wettbewerb, Studienauftrag oder einem Workshopverfahren weniger zeitaufwendig und daher günstiger. Herzlichen Dank an Natalie Furer, Co-Leiterin der Bauberatung in der Region Thun Kandertal Simmental Saanen, und Peter Olf, stellvertretender Leiter der Bauberatung, für ihr Engagement bei der Planung und Durchführung dieser Tagung.

Einsprachen und Beschwerden

Auch 2024 machte der BHS von seinem Einspracherecht Gebrauch. Rechtsmittel, insbesondere Beschwerden, ergreift der BHS nur dann, wenn Gesetze verletzt werden und intakte Chancen bestehen, das Verfahren zu gewinnen. Die 2023 eingereichte Beschwerde gegen den Umbau eines schützenswerten Gebäudes in La Neuveville und insbesondere gegen die unschöne Erschliessung mit einer aussenstehenden Metalltreppe hat die kantonale Bau- und Verkehrsdirektion am 31. Juli 2024 gutgeheissen. Alle anderen Beschwerdeverfahren sind noch hängig.

2024 reichte der Berner Heimatschutz insgesamt 58 Einsprachen ein. Bei einigen Bauvorhaben konnten dank diesem Rechtsmittel zusammen mit Bauherrschaft und Behörden nachträgliche Verbesserungen erreicht werden, was in diesen Fällen zum Rückzug der Einsprache geführt hat.

Leichter Rückgang des Mitgliederbestandes

Der leichte Aufwärtstrend von 2021 konnte leider in den letzten Jahren nicht fortgesetzt werden. Per Ende 2024 wies der BHS 2141 Mitglieder auf (Vorjahr: 2177). Der allergrösste Teil der Austritte erfolgte aus Altersgründen. In Zusammenarbeit mit

dem Schweizer Heimatschutz, den anderen Sektionen und unseren Regionalgruppen steht die Mitgliedergewinnung in den kommenden Jahren im Fokus.

Danke, dass Sie in Ihrem Netzwerk auf die Mitgliedschaft beim Berner Heimatschutz aufmerksam machen. Sie können eine Mitgliedschaft auch verschenken – erkundigen Sie sich auf der Geschäftsstelle oder auf unserer Website!

Die Regionalgruppe Jura bernois wird zur Regionalgruppe Grand Chasseral

Im vergangenen Jahr äusserte der Vorstand der französischsprachigen Regionalgruppe Jura bernois erstmals den Wunsch, den Namen der Regionalgruppe in «Groupe régional Grand Chasseral» zu ändern. Dies als Folge der im Berner Jura

Clou rouge 2024 – Führung der Regionalgruppe Grand Chasseral durch das Wasserkraftwerk Hagneck.

Clou rouge 2024 – Visite guidée de la centrale hydro-électrique de Hagneck par le groupe régional Grand Chasseral.

Foto/Photo: Patrimoine bernois, groupe régional Grand Chasseral / © Luibov Krivenkova





Auf dem Burgunderweg Richtung Strättlilturm. Gemeinsame Themenwanderung der Regionalgruppe Thun Kandertal Simmental Saanen und der Berner Wanderwege.

Sur le chemin de Bourgogne en direction de la tour du Strättlilturm. Randonnée thématique commune du groupe régional Thun Kandertal Simmental Saanen et de Berne Rando.

Foto / Photo: Godi Huber

derzeit laufenden Bemühungen, unter dem Namen «Grand Chasseral» eine neue Sichtbarkeit und Identität der Region zu etablieren. Vorstand und Geschäftsleitung des BHS unterstützen die Initiative der Regionalgruppe und haben der Namensänderung zugestimmt. Das Geschäftsreglement wurde entsprechend angepasst.

Newsletter mit hoher Beachtung

Unser Newsletter gehörte auch 2024 zu den wichtigen Informationskanälen und Vermittlungsinstrumenten unseres Vereins. Der Newsletter wurde dreimal veröffentlicht. Die Zahl der Leserinnen und Leser ist auf 1950 gestiegen. Die Öffnungsrate ist erfreulich hoch. Das Redaktionsteam mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen Regionalgruppen arbeitet unter der Leitung von Beatrice Born motiviert und engagiert, um die Arbeit und die Anliegen des BHS in der Öffentlichkeit bekannter zu machen und damit interessierte Kreise neu zu gewinnen.

Guter Rechnungsabschluss

Das Jahr 2024 war aus finanzieller Sicht überaus erfreulich. Die Jahresrechnung schloss statt eines budgetierten Defizits von Fr. 9700.– mit einem Überschuss von Fr. 10 220.– ab. Dieses Ergebnis ist im Wesentlichen auf drei Ursachen zurückzuführen. Zum einen hat die Tagung eine erfreuliche Resonanz ausgelöst. So konnte ein Teil des Aufwands der Geschäftsstelle mit den Einnahmen der Tagung abgegolten werden. Zudem hat die Bauberatung effizienter gearbeitet, und

schliesslich wurden an der Börse die Verluste im Jahr 2022 auf unseren Obligationen wieder kompensiert.

Es konnten zudem Fondszuweisungen im Umfang von Fr. 20 000.– vorgenommen und Rückstellungen von Fr. 10 000.– gebildet werden. Ein grosser Dank geht an Esther Hulliger für die einmal mehr gewissenhafte und zuverlässige Rechnungsführung.

Die Geschäftsleitung trat zu sechs Sitzungen zusammen, der Vorstand tagte viermal. Herzlichen Dank an die Mitglieder beider Gremien für das grossartige, fast ausschliesslich unentgeltliche Engagement.

Die Geschäftsstelle mit Andrea Schommer als Leiterin und Dominique Baker, verantwortlich für die Website und die Öffentlichkeitsarbeit, arbeiteten sehr engagiert. Sie haben die Mehrbelastung im Zusammenhang mit der Organisation der Tagung erfolgreich gemeistert. Beiden sei an dieser Stelle für den grossen Einsatz herzlich gedankt.

Das Jahr 2024 war gekennzeichnet von der konstruktiven Zusammenarbeit mit verschiedenen Behörden und Amtsstellen – eine äusserst hilfreiche Unterstützung für unsere Vereinsarbeit. Ein besonderer Dank dafür geht an das Amt für Kultur, an die kantonale Denkmalpflege, das Amt für Gemeinden und Raumordnung, den Lotteriefonds sowie an das Sekretariat des Conseil du Jura, und er gilt ebenso für viele Gemeindebehörden und Regierungsstatthalterämter.

Und nicht zuletzt danken wir Ihnen, liebe Mitglieder, liebe Gönnerinnen und Gönner des Berner Heimatschutzes von ganzem Herzen für Ihre Unterstützung. Dank Ihnen können wir unser Engagement für die Berner Baukultur fortsetzen.

Luc Mentha, Präsident Berner Heimatschutz

RAPPORT ANNUEL

Chères et chers membres,
chères lectrices, chers lecteurs,

Succès du forum « Dialogue entre protection du climat, transition énergétique et culture du bâti »

Préserver intelligemment, c'est progresser. Telle peut être la conclusion d'un colloque qui a marqué l'année 2024 de PB. Après d'intenses préparatifs, le colloque « Dialogue pour la protection du climat, la transition énergétique et la culture du bâti » s'est déroulé le 23 avril 2024 à l'Eventforum de Berne (www.energie-baukultur.ch). Plus de 250 personnes intéressées venues de toute la Suisse y ont participé et ont jugé la conférence très utile. Le rapport de Stefan von Bergen (page 16) donne un aperçu du contenu et établit un résumé des résultats. À bien des égards, ce colloque a été une première pour Patrimoine bernois. La collaboration avec la SIA et la FAS s'est avérée très fructueuse. Les généreuses contributions de différentes organisations ont permis d'élaborer un programme particulièrement intéressant. Nous tenons ici à remercier chaleureusement Beatrice Born, vice-présidente de PB, responsable du groupe de projets et présentatrice du colloque, pour son engagement prudent et sa grande implication.

Assemblée générale dans un nouveau format et avec une participation record

C'est avec une grande satisfaction que nous pouvons revenir sur l'assemblée générale qui s'est tenue le 3 juillet à la Villa Morillon à Köniz. Plus d'une centaine de membres y ont participé, ce qui n'était pas arrivé depuis longtemps. Cette année, nous avons organisé l'assemblée générale en semaine, en début de soirée. Le nouveau format et le lieu de l'AG ont entraîné une forte participation. La séance s'est ouverte par un exposé rafraîchissant et bien documenté de la présidente de la commune Tanja Bauer sur la commune de Köniz, lauréate du Prix Wakker en 2012. L'exposé et la visite guidée de la Villa Morillon rénovée et du parc de Hans-Ulrich Glarner, ancien chef de l'Office de la culture du canton de Berne, ont également suscité un vif intérêt. L'assemblée générale a été accompagnée musicalement par le Trio Menthe à l'eau, et les membres de PB ont pu se régaler d'un copieux apéritif et d'un bon verre dans la Villa Morillon avec son magnifique parc, ouverte au public après plusieurs décennies. Les affaires statutaires ont toutes été adoptées à l'unanimité.



Randonnée automnale avec Raimund Rodewald au Frienisberg

L'excursion annuelle de PB nous a conduits dans le paysage de hameaux du plateau de Frienisberg, élu « Paysage de l'année 2024 » par la Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage (SL-FP), et nous a permis de découvrir de plus près une région particulièrement attrayante aux portes de la ville de Berne. Le paysage séduit par ses hameaux intacts et son paysage culturel richement structuré. À Bühlikofen, l'un des plus beaux hameaux suisses, le groupe de randonnée a découvert le précieux travail du service intercommunal en matière de conception des bâtiments. Composé d'une architecte paysagiste et de deux architectes, ce comité d'experts soutient et conseille les communes de Wohlen, Meikirch, Bremgarten et Kirchlindach sur les questions en lien avec la culture du bâti et la protection des sites et du paysage. Cette randonnée a également été une dernière occasion de profiter des vastes connaissances du directeur Raimund Rodewald avant son départ à la retraite fin 2024. L'excursion s'est terminée par un apéritif à la ferme biologique Heimenhaus, où nous avons été chaleureusement accueillis non seulement par la famille Hänni, mais aussi par leurs vaches attentives et intéressées dans l'étable à stabulation libre.

Die beliebten ArchitektOURen der Regionalgruppe Bern Mittelland. Seit 2024 neu auch im historischen Saurepostauto nach Mühleberg.

Les ArchitektOURs très appréciés du groupe régional Bern Mittelland. Depuis 2024, également en car postal historique Saure jusqu'à Mühleberg.

Photo / Foto: Raphael Sollberger



Innovativ versteckt: Moderne Technik im Denkmal. Führung durchs Casino Bern im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Frauen bauen: Weibliche Führung auf der Baustelle» der Regionalgruppe Bern Mittelland.

Innovativement caché: la technique moderne dans un monument. Visite guidée du Casino de Berne dans le cadre de la série de manifestations «Frauen bauen: Leadership féminin sur les chantiers» par le groupe régional Bern Mittelland.

Foto/Photo: Paula Burkhard-Steele, Andreas Buder

Rencontre du Grand conseil lors de la session d'hiver

Pour la première fois, une manifestation organisée par Patrimoine bernois a eu lieu le 28 novembre dans le grand hall de l'Hôtel du gouvernement, dans le cadre de la session d'hiver du Grand Conseil. Cette manifestation, à laquelle ont assisté de nombreux membres du Grand Conseil, avait pour thème le fonctionnement de notre service de conseil technique et le droit d'opposition et de recours de PB. Luc Mentha a expliqué la mission, la définition, le fonctionnement et le financement du service de conseil technique. Marc Siegenthaler, architecte et conseiller technique de longue date dans plusieurs communes de l'Emmental, a montré à l'aide d'exemples comment le service de conseil technique aide dans la pratique à trouver de bonnes solutions pour la rénovation de monuments historiques dignes d'être préservés. La séance de questions-réponses qui s'en est suivie a été très appréciée. Elle a permis de dissiper des malentendus et de faire comprendre la mission de PB dans le domaine du service de conseil technique au profit des communes, des préfectures et des candidats à la construction. Sur un total d'environ 20 000 procédures de permis de construire par an dans le canton de Berne, nos quelque 70 oppositions et cinq recours par an prouvent que Patrimoine bernois ne peut en aucun cas être qualifié d'empêcheur de construire en rond. Nous prévoyons d'organiser encore de telles manifestations à midi pour les membres du Grand Conseil.

Artisanat des toits en tavillons

Grâce à une augmentation de la contribution cantonale au travail de médiation de notre association, nous avons pu présenter pour la première fois

l'artisanat des toits en tavillons à Cultura Suisse à Bernexpo. Cultura Suisse, qui attire entre 3000 et 4000 visiteurs, est un salon consacré aux produits et services actuels dans les domaines de la technique muséale, de la préservation des monuments historiques, de la protection des biens culturels, des restaurations, de la conservation et de la construction dans et sur les monuments historiques. Kaspar Winterberger, conseiller technique du groupe régional Interlaken Oberhasli et notre spécialiste de ce précieux artisanat, a présenté de manière vivante, en collaboration avec un autre expert en toits en tavillons, son travail avec ce matériau noble qu'est le bois et a fourni des informations sur les possibilités de soutien offertes par le Fonds de loterie pour la rénovation des toits en tavillons.

En 2024, Patrimoine bernois a d'ailleurs déposé 36 demandes de subvention pour la rénovation de toits en tavillons et neuf demandes de subvention pour la rénovation de bâtiments dignes d'être conservés. Au total, Patrimoine bernois a pu ainsi pu octroyer plus de 230 000 francs provenant du Fonds de loterie.

Recherche conseillères et conseillers techniques

En 2024, PB a accueilli cinq nouvelles conseillères et nouveaux conseillers techniques, dont Tobias Erb, le nouveau responsable du service de conseil technique de la région Bern Mittelland. Il a succédé à Thomas Stettler, qui a dirigé le service pendant de longues années et dont nous saluons l'engagement!

56 architectes travaillent actuellement sous la direction de Martin Gsteiger, responsable du service de conseil technique, et Peter Olf, son suppléant, ainsi que sous les directions des services de conseil technique des groupes régionaux en tant que conseillères et conseillers techniques pour Patrimoine bernois. Toutes et tous sont non seulement des architectes diplômés, mais elles et ils disposent également de connaissances techniques et d'expérience dans le domaine des monuments historiques et sont sensibilisés à une approche respectueuse des bâtiments importants sur le plan architectural et culturel. Grâce à leur savoir-faire, elles et ils peuvent conseiller les communes, les autorités compétentes en matière de construction et les particuliers sur les monuments historiques,

les accompagner dans les processus de planification et participer à des ateliers et des jurys.

En 2024, une grande partie du travail de notre service de conseil technique a également été consacrée aux quelque 550 rapports techniques réguliers sollicités par des communes et des préfectures dans le cadre de procédures d'octroi de permis de construire. Par ailleurs, les conseillères et conseillers techniques fournissent gratuitement un grand nombre de premières consultations et de consultations brèves. L'année dernière, nos conseillères et conseillers techniques ont aussi participé à plus de 30 projets d'accompagnement complexes et de longue durée. Il y a notamment eu le concours pour la construction d'une école, la participation à la reconversion d'une halle industrielle en immeuble résidentiel et de services ou encore la procédure d'atelier pour le développement d'un projet de construction dans un site protégé ISOS, pour ne citer que quelques exemples. Ces procédures complexes sont exigeantes et prennent du temps, mais elles aboutissent généralement à des résultats équilibrés et satisfaisants pour toutes les parties.

Formation continue précieuse

Lors du colloque des conseillères et conseillers techniques à Thierachern, celles-ci et ceux-ci ont également pu découvrir la nouvelle procédure de dialogue mise au point par le service de conseil technique de la région Berne-Mittelland. Elle a pour but d'aider les planificateurs à réaliser des tâches de conception exigeantes dans le contexte de monuments historiques, de sites ou de paysages protégés. L'objectif est de développer, dans le cadre d'un dialogue entre experts, autorités et maîtres d'ouvrage, un projet de qualité susceptible d'être approuvé. La procédure de dialogue comble la lacune entre le service de conseil technique et un concours, un mandat d'étude ou une procédure d'atelier. L'échange est plus intense et permet un accompagnement plus long que lors d'un conseil technique. Mais comparé à un concours, un mandat d'étude ou une procédure d'atelier, il prend moins de temps et est donc moins coûteux. Un grand merci à Natalie Furer, co-responsable du service de conseil technique de la région Thun Kandertal Simmental Saanen, et à Peter Olf, responsable suppléant du service de conseil technique, pour leur engagement dans la planification et l'organisation de ce colloque.



Oppositions et recours

En 2024 aussi, PB a utilisé son droit d'opposition. PB n'utilise les moyens juridiques, en particulier les recours, que lorsque des lois ont été violées et qu'il existe des chances réelles de gagner la procédure. Le recours déposé en 2023 contre la transformation d'un bâtiment digne de protection à La Neuveville, et en particulier contre l'accès inesthétique par un escalier métallique extérieur, a été admis par la Direction cantonale des travaux publics et des transports le 31 juillet 2024. Toutes les autres procédures de recours sont encore en cours.

En 2024, Patrimoine bernois a déposé au total 58 oppositions. Pour certains projets de construction, ce moyen juridique a permis, en collaboration avec le maître d'ouvrage et les autorités, d'obtenir des améliorations ultérieures, ce qui dans ces cas a entraîné le retrait de l'opposition.

Légère baisse du nombre de membres

La légère tendance à la hausse de 2021 ne s'est malheureusement pas poursuivie ces dernières années. Fin 2024, PB enregistrait 2141 membres, contre 2177 l'année précédente. La grande majorité des départs est due à l'âge. En collaboration avec Patrimoine suisse, les autres sections et nos groupes régionaux, le recrutement de nouveaux membres est au centre de nos préoccupations pour les prochaines années.

Merci de faire connaître l'adhésion à Patrimoine bernois dans votre réseau. Vous pouvez également offrir une adhésion – renseignez-vous auprès du secrétariat ou sur notre site web.

Mit der Regionalgruppe Interlaken Oberhasli auf dem alten Säumerweg vom Gschwandenmad zum Hotel Rosenlaui.

Avec le groupe régional Interlaken Oberhasli sur l'ancien chemin muletier de Gschwandenmad à l'hôtel Rosenlaui.

Foto / Photo: Edith Biedermann



Führung durch die Englischen Anlagen in Bern – die revitalisierte Anlage wurde 2024 mit dem Schulthess Gartenpreis ausgezeichnet.

Visite guidée des jardins anglais de Berne – le site revitalisé a été récompensé par le Prix Schulthess des jardins en 2024.

Foto/Photo: Schweizer Heimatschutz, Niklas Eschenmoser

Le groupe régional Jura bernois devient le groupe régional Grand Chasseral

L'année dernière, le comité du groupe régional francophone Jura bernois a exprimé pour la première fois le souhait de changer de nom et d'être rebaptisé « Groupe régional Grand Chasseral ». Cette décision est la conséquence des efforts actuels du Jura bernois d'établir sous le nom de « Grand Chasseral » une nouvelle visibilité et identité de la région. Le comité et la direction de PB soutiennent l'initiative du groupe régional et ont approuvé le changement de nom. Le règlement interne a été modifié en conséquence.

Infolettre très suivie

En 2024, notre infolettre a continué d'être l'un des principaux canaux d'information et outils de communication de notre association. L'infolettre est parue trois fois dans l'année. Le nombre de lectrices et lecteurs est passé à 1950. Le taux d'ouverture est très réjouissant. Sous la direction de Beatrice Born, l'équipe de rédaction composée de représentantes et représentants de tous les groupes régionaux, travaille avec motivation et application pour mieux faire connaître le travail et les préoccupations de PB auprès du grand public et ainsi attirer de nouveaux cercles intéressés.

Bonne clôture des comptes

L'année 2024 a été très positive sur le plan financier. Au lieu d'un déficit budgété de 9700 francs, les comptes annuels se sont soldés par un excédent de 10 220 francs. Ce résultat s'explique essentiellement par trois facteurs. D'une part, le colloque a suscité un écho favorable. Une partie des dépenses du secrétariat a ainsi pu être compensée par les recettes du colloque. D'autre part, le service de conseil technique a travaillé plus effi-

cacement et, enfin, les pertes en bourse subies en 2022 sur nos obligations ont été rattrapées.

Des affectations de fonds d'un montant de 20 000 francs ont par ailleurs pu être effectuées et des provisions de 10 000 francs ont été constituées. Un grand merci à Esther Hulliger pour sa comptabilité une fois de plus consciencieuse et fiable.

La direction s'est réunie au cours de six séances, le comité à quatre reprises. Un grand merci aux membres des deux organes pour leur engagement exceptionnel, presque exclusivement bénévole.

Le secrétariat, avec Andrea Schommer à sa tête et Dominique Baker, responsable du site web et des relations publiques, a travaillé de manière très engagée. Ils ont géré avec succès la charge de travail supplémentaire liée à l'organisation du colloque. Nous tenons ici à les remercier chaleureusement pour leur grand engagement.

L'année 2024 a été marquée par la collaboration constructive avec différentes autorités et services administratifs – un soutien extrêmement précieux pour notre travail associatif. Nous tenons à remercier tout particulièrement l'Office de la culture, le Service cantonal des monuments historiques, l'Office des affaires communales et de l'organisation du territoire, le Fonds de loterie ainsi que le secrétariat du Conseil du Jura, sans oublier de nombreuses autorités communales et préfectorales.

Enfin, nous vous remercions du fond du cœur, chers membres et donateurs de Patrimoine bernois, pour votre soutien. Grâce à vous, nous pouvons poursuivre notre engagement en faveur du patrimoine bâti bernois.

Luc Mentha, Président de Patrimoine bernois

«WIR MÜSSEN AUFHÖREN, EINFACH ABZUREISSEN»

Das Forum «Dialog für Klimaschutz, Energie und Baukultur» des Berner Heimatschutzes vereinigte am 23. April 2024 leidenschaftliche Plädoyers für nachhaltiges Bauen mit frappanten Beispielen energiesparender Sanierungen. Das Fazit des hochkarätigen Symposiums: Sanieren schont das Klima mehr als neu bauen. Noch hat sich diese Einsicht nicht breit genug durchgesetzt.

Sanieren sei viel klimafreundlicher als abreißen und neu bauen. Das belegte Barbara Buser, Pionierin des nachhaltigen Bauens, am 23. April 2024 im Eventforum Bern mit einem schlagenden Beispiel. Am Forum «Dialog für Klimaschutz, Energie und Baukultur» berichtete die Architektin, wie ihr Basler Baubüro in situ eine alte Lagerhalle in Winterthur mit eingesammelten und wiederverwendeten Bauteilen saniert habe. Das frappante Ergebnis: Mit 70 Prozent wiederverwendeten Elementen habe man 60 Prozent der Treibhausgas-Emissionen eines Neubaus vermieden. Und weil allein die Bauwirtschaft 40 Prozent dieser Emissionen verursache, sei ein Kurswechsel dringend nötig. Barbara Buser schloss mit einem flammenden Appell: «Wir müssen aufhören, einfach abzureissen.»

Busers Aufruf war wie ein Leitmotiv des hochkarätigen Reigens von Referaten, zu dem der Berner Heimatschutz, die Sektion Bern des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA) und der Bund Schweizer Architektinnen und Architekten (BSA) nach Bern geladen hatten. Moderatorin Beatrice Born, Vizepräsidentin des Berner Heimatschutzes und Projektleiterin, begrüßte am ganz-tägigen Anlass rund 250 Anwesende aus Architektur, Energiesektor und Verwaltung – und aus allen Landesteilen der Deutschschweiz sowie der Romandie. Luc Mentha, Präsident des Berner Heimatschutzes, zeigte sich in seinem Eingangsvotum überzeugt, dass Klimaschutz, Energiewende und Denkmalschutz vereinbar seien. Deziert sprach er sich gegen die «Zerstörungswut» aus, mit der der Immobiliensektor abreisse.

Neubauten setzen graue Energie frei

Dozentin und Architektin Katrin Pfäffli vom Büro preisig:pfäffli in Zürich unterlegte Barbara Busers Appell mit einer ökonomischen Beweisführung. Die Fachfrau für Wertfragen rechnete vor: Wenn man die Aussenhülle eines Gebäudes so isoliere, dass die Wärme im Haus bleibe, und wenn man Fotovoltaik sowie langlebige Materialien einsetze, dann brauche ein Umbau auf die Dauer nur rund zwei



Drittel der grauen Energie eines Neubaus. Unter grauer Energie versteht man die in einem Bau versteckten Energien und Emissionen, die beim Herstellen der Baumaterialien, bei ihrem Transport und beim Bauen des Gebäudes – insbesondere des betonierten Kellergeschosses – freigesetzt werden.

Man müsse allerdings langfristig denken und den ganzen Lebenszyklus eines Gebäudes betrachten, damit die Rechnung aufgehe, sagte Katrin Pfäffli. Es ist ein Dilemma: Klimafreundliches und nachhaltiges Bauen braucht Zeit, Geduld und Denken in langen Zeiträumen. Der Klimaschutz habe aber höchste Eile, machte die kantonalerne Bernische Bildungsdirektorin, Regierungsrätin Christine Häsler, in ihren Begrüßungsworten am Forum sogleich klar. Und die Baubranche produziert ihre Bauten unter grossem Zeitdruck, denn Zeit ist Geld. An diesem Grundwiderspruch des nachhaltigen Sanierens rieb sich das Forum den ganzen Tag.

Grenzen des nachhaltigen Bauens

Die Herausforderung ist gross: «In den nächsten 25 Jahren müssen in der Schweiz die fossil betriebenen Öl- und Gasheizungen von 1 Million Gebäuden ersetzt werden, wenn das Netto-null-Klimaziel erreicht werden soll», machte Katrin Pfäffli klar. Eine Herkulesaufgabe. Das nachhaltige Bauen wird dabei an Grenzen stossen. Das stand etwa Gabriela Theus ein, Geschäftsführerin

Lorenz Held, Katrin Pfäffli, Stefanie Schwab und Moderatorin Beatrice Born im Gespräch.

Lorenz Held, Katrin Pfäffli, Stefanie Schwab et la présentatrice Beatrice Born en discussion.

Foto/Photo: Alexander Egger

der börsenkotierten Immofonds Asset Management AG. Ihre renditeorientierte Firma errichtet in Bern das 34 000 Quadratmeter grosse Projekt Wankdorf-City 3. Theus erklärte, dass man zehn Prozent der Baukosten für Nachhaltigkeit einsetzen und etwa mit dem Prinzip der Schwammstadt Regenwasser zurückhalten werde. Sie ist zwar überzeugt, dass «nachhaltig auch wirtschaftlich ist», räumte aber ein, dass das Netto-null-Ziel beim Wankdorf-Projekt nicht eingehalten werden könne. Überdies habe die Verwendung gebrauchter Bauteile bei so einem Grossprojekt Grenzen.

Ja, es gibt Hürden für das nachhaltige Bauen. Aber sie können überwunden werden, bekräftigten am Symposium alle Referierenden. Exemplarisch belegte das der gemeinsame Auftritt der kantonalbernerischen Denkmalpflegerin Tatiana Lori mit Ulrich Nyffenegger, Vorsteher des Amtes für Umwelt und Energie. In ihrem Referat führten sie aus, dass sich die Zahl der Solaranlagen auf geschützten Berner Bauten dank flexiblen Regeln stark vermehrt hat. Klimafreundliche Sanierungen und Denkmalschutz müssten also nicht in einem Widerspruch zueinander stehen. Teilnehmende des Forums lobten anerkennend den Auftritt und erzählten, dass in ihren Kantonen Denkmalschutz und Energieamt nicht einmal miteinander reden würden.

Klimafreundlich bauen ist möglich

Nach den Analysen und Appellen wurden am Nachmittag des Forums ermutigende Sanierungsbeispiele präsentiert, bei denen der Ausstoss von Treibhausgasen tatsächlich gesenkt wurde. Zwei seien hier herausgegriffen. Daniel Minder von den Atelier M Architekten in Zürich präsentierte die sparsame suffiziente Sanierung des denkmalgeschützten Hauses «Felsenrain» in Zürich mit Baujahr 1899. Dank effizienter Optimierung des alten Heizungssystems und der Ausbesserung undichter Stellen in der Hausfassade verbrauchte die Sanierung laut Daniel Minder 68 Prozent weniger graue Energie und produzierte 71 Prozent weniger Treibhausgase, als es bei einer herkömmlichen Sanierung mit Totalersatz des alten Heizungssystems der Fall gewesen wäre. Die Sanierung sei zwar fünf Prozent teurer gewesen, habe aber nicht länger gedauert, sagte Minder.

Adrian von Känel präsentierte im Namen der Mühlethaler Architekten Bern die Sanierung der

Arbeitersiedlung Pappelhöhe in Langenthal, deren Abriss von der Denkmalpflege unterbunden worden war. Ein Teil der bestehenden, bescheidenen Wohnhäuser mit Dreieinhalb-Zimmer-Wohnungen wurden sanft saniert. Die Mietpreise stiegen so nur moderat. In den Zwischenräumen der Überbauung entstanden neue Wohnhäuser aus nachhaltigen Materialien wie Holz. Der Erhalt alter Schopfbauten ersparte überdies den Aushub von Kellerschossen. Daneben sei aber dennoch eine unterirdische Einstellhalle für Autos gebaut worden, räumte von Känel ein: «So ist halt die Realität.»

Wie überzeugt man Einfamilienhausbesitzer?

Zum Ausklang des Forums liess Moderatorin Beatrice Born darüber abstimmen, ob Abbrüche künftig besteuert werden sollten. Eine deutliche Mehrheit der Anwesenden stimmte zu. Eine knappe Mehrheit war gar für eine gesetzliche Regulierung des nachhaltigen Bauens. Stimmt so eine Bubble von Überzeugten? Die Expertinnen und Experten im Schlusspodium äusserten jedenfalls eine gewisse Skepsis. Der mittlerweile abgetretene Berner Kantonsbaumeister Lorenz Held fragte in die Runde, ob wohl all die Schweizer Einfamilienhausbesitzer und Stockwerkeigentümerinnen «die Zeit, die Geduld, das Geld und das Know-how für die nachhaltige Sanierung ihrer Immobilien» hätten. Katrin Pfäffli warnte vor allzu rigiden, teuren und kurzfristigen Massnahmen, denn diese würden Abwehrreaktionen auslösen. Sie riet, zuerst «low hanging fruits» zu ernten. Also: fossile Heizungen sowie stromfressende Geräte austauschen, Dach und Fenster isolieren.

Stefanie Schwab, Professorin und Spezialistin für die Gebäudehülle an der Haute école d'ingénierie et d'architecture in Freiburg, stellte die Frage aller Fragen: «Wie und mit welchen Anreizen schafft man es, die grosse Masse Eigentümerinnen und Eigentümer ausserhalb der Klimaschützerszene mitzunehmen?» Sie lobte den positiven Effekt von Leuchtturmprojekten, wie sie am Forum präsentiert wurden. Aber sie erinnerte an den «grossen Rest des Gebäudeparks», an dem sich der neue Geist des Sanierens erst noch beweisen muss. Ein Anfang wurde am Forum für «Energie und Baukultur» zweifellos gemacht.

Stefan von Bergen



Anregende Inputs,
spannende Diskussionen –
Impressionen des Forums.

Inputs stimulants,
discussions passionnantes –
impressions du forum.

Fotos / Photos: Alexander
Egger



	me
Öffentliche Bauten	Ja
Sakrale Bauten	teilw
Gewerblich/industrielle Bauten	teilw
Bauten unbeheizt	Nei
TOTAL	

« NOUS DEVONS CESSER DE NOUS CONTENTER DE DÉMOLIR »

Le 23 avril dernier, le forum « Dialogue pour la protection du climat, la transition énergétique et la culture du bâti » de Patrimoine bernois a proposé des plaidoyers passionnés en faveur de la construction durable, illustrés par des exemples éloquentes de rénovations économes en énergie. Ce colloque brillant a conclu à l'avantage climatique de la rénovation par rapport à la construction neuve. Ce point de vue ne s'est toutefois pas encore suffisamment imposé.

Rénover est bien plus respectueux du climat que démolir et reconstruire. C'est ce que Barbara Buser, pionnière de la construction durable, a démontré le 23 avril 2024 à l'Eventforum Bern à l'aide d'un exemple éloquent. Lors du forum « Dialogue pour la protection du climat, la transition énergétique et la culture du bâti », l'architecte a expliqué comment son bureau bâlois a rénové in situ un ancien entrepôt à Winterthour avec des éléments de construction collectés et réutilisés. Le résultat est saisissant : les 70 % d'éléments réutilisés ont permis d'économiser 60 % des émissions de gaz à effet de serre d'une construction neuve. Et comme le secteur de la construction est à lui seul à l'origine de 40 % de ces émissions, il est urgent de changer de cap. Barbara Buser a conclu par un appel enflammé : « Nous devons cesser de nous contenter de démolir. »

L'appel de Barbara Buser était récurrent dans la série d'exposés de haut niveau à laquelle Patrimoine bernois, la section bernoise de la Société suisse des ingénieurs et des architectes (SIA) et la Fédération des architectes suisses (FAS) avaient convié les participants à Berne. La présentatrice Beatrice Born, vice-présidente de Patrimoine bernois et responsable du projet, a souhaité la bienvenue aux quelque 250 acteurs issus des secteurs de l'architecture, de l'énergie et de l'administration, venus de toute la Suisse alémanique et de la Suisse romande. Luc Mentha, président de Patrimoine bernois, s'est montré convaincu, dans son discours d'ouverture, que la protection du climat, le tournant énergétique et la conservation des monuments historiques sont compatibles. Il s'est dit fermement opposé à la « rage destructrice » qui caractérise le secteur immobilier.

Les nouvelles constructions libèrent de l'énergie grise

Katrin Pfäffli, chargée de cours et architecte du bureau preisig:pfäffli à Zurich, a étayé l'appel de Barbara Buser par une démonstration économique. L'experte en questions de valeur a illustré son propos en ces termes : si l'enveloppe extérieure est

isolée de façon à conserver la chaleur intérieure et si l'on utilise du photovoltaïque ainsi que des matériaux durables, alors une transformation ne nécessite à long terme que deux tiers environ de l'énergie grise d'un bâtiment neuf. L'énergie grise désigne les énergies et émissions dissimulées par une construction et libérées lors de la fabrication des matériaux de construction, de leur transport et de la construction du bâtiment, en particulier d'un sous-sol bétonné.

Cela exige toutefois de penser à long terme en prenant en compte l'intégralité du cycle de vie d'un bâtiment pour que les résultats soient probants, a affirmé Katrin Pfäffli. C'est un dilemme : la construction durable et respectueuse du climat nécessite du temps, de la patience et une vision à long terme. Or, la protection du climat est une urgence absolue, comme l'a immédiatement expliqué Christine Häsler, directrice de l'instruction publique et de la culture du canton de Berne et conseillère d'État, dans son allocution de bienvenue au forum. Et le secteur de la construction produit ses bâtiments sous la pression du temps, car le temps, c'est de l'argent. Cette contradiction fondamentale de la rénovation durable était au cœur des discussions durant toute la journée du forum.

Les limites de la construction durable

Le défi est de taille : « Au cours des 25 prochaines années, les chauffages au mazout et au gaz d'un million de bâtiments devront être remplacés si l'on veut que la Suisse atteigne l'objectif climatique de neutralité carbone », a expliqué Katrin Pfäffli. Une tâche herculéenne. La construction durable se heurtera à des limites. C'est ce qu'a reconnu Gabriela Theus, la gérante de l'entreprise cotée en bourse Immofonds Asset Management AG. Son entreprise axée sur le rendement construit à Berne un projet de 34 000 mètres carrés appelé Wankdorf-City 3. Gabriela Theus a expliqué que 10 % des coûts de construction seraient alloués au développement durable et que les eaux de pluie seraient retenues selon le

principe de la ville éponge. Elle est certes convaincue que «la durabilité est aussi économique», mais a admis que l'objectif de neutralité carbone ne pouvait pas être respecté dans le cadre du projet Wankdorf-City. De plus, dans un projet de cette ampleur, l'utilisation d'éléments de construction anciens présente des limites.

Certes, des obstacles entrent enrayant la construction durable, mais ceux-ci peuvent être surmontés, ont affirmé tous les intervenants du colloque. La présentation commune de Tatiana Lori, conservatrice des monuments du canton de Berne, et d'Ulrich Nyffenegger, directeur de l'Office de l'environnement et de l'énergie, l'a prouvé de manière exemplaire. Dans leur présentation, ils ont expliqué que le nombre d'installations photovoltaïques sur des bâtiments bernois protégés a fortement augmenté grâce à des règles flexibles. Les rénovations respectueuses du climat et la conservation des monuments historiques ne devraient donc pas être contradictoires. Les participants au forum ont salué cette présentation et ont raconté que dans leurs cantons respectifs, les services de la protection des monuments et l'office de l'énergie ne se parlaient même pas.

Construire durablement est possible

Après les analyses et les appels, l'après-midi du forum a été consacré à la présentation d'exemples de rénovation encourageants qui ont réellement permis de réduire les émissions de gaz à effet de serre. Nous en mentionnerons deux. Daniel Minder d'Atelier M Architekten à Zurich a présenté la rénovation économe et douce de la maison de ville «Felsenrain» à Zurich, un bâtiment classé construit en 1899. Grâce à l'optimisation efficace de l'ancien système de chauffage et à la réparation des zones perméables de la façade de la maison, la rénovation a permis d'économiser 68 % d'énergie grise et 71 % d'émissions de gaz à effet de serre par rapport à une rénovation traditionnelle avec remplacement total de l'ancien système de chauffage, selon Daniel Minder. La rénovation a certes coûté cinq pour cent de plus, mais elle n'a pas duré plus longtemps, a déclaré Daniel Minder.

Adrian von Känel, mandaté par Mühlethaler Architekten Bern, a présenté la rénovation des logements ouvriers Pappelhöhe à Langenthal, dont la destruction avait été empêchée par la conservation des monuments historiques. Une partie des mo-

destes logements existants, avec des appartements de trois pièces et demie, a fait l'objet d'une rénovation douce. Les loyers n'ont ainsi augmenté que modérément. De nouvelles maisons d'habitation en matériaux durables, comme le bois, ont été construites dans les espaces du lotissement. Les anciennes remises en bois existantes ont permis d'éviter le creusement des sous-sols. Cependant, un parking souterrain a tout de même été construit, a reconnu von Känel. «C'est la réalité.»

Comment convaincre les propriétaires de maisons individuelles?

À la fin du forum, la présentatrice Beatrice Born a soumis au vote l'idée de taxer les démolitions à l'avenir. Une nette majorité des personnes présentes a approuvé cette idée. Une courte majorité était même favorable à une réglementation légale en faveur de la construction durable. Un cercle de convaincus voterait-il ainsi? Les expertes et experts présents à la table ronde finale ont en tout cas exprimé un certain scepticisme. L'architecte cantonal bernois Lorenz Held, qui a entre-temps quitté ses fonctions, a demandé à l'assemblée si tous les propriétaires de maisons individuelles et d'immeubles en Suisse avaient «le temps, la patience, l'argent et le savoir-faire pour rénover durablement leurs biens». Et pour cause, des mesures trop rigides, coûteuses et à court terme déclenchaient des réactions de rejet, a prévenu Katrin Pfäffli. Elle a appelé à «récolter les fruits mûrs» en premier. En d'autres termes, il faudrait d'abord remplacer les chauffages fossiles ainsi que les appareils gourmands en électricité, et isoler le toit et les fenêtres.

Stefanie Schwab, professeure et spécialiste de l'enveloppe des bâtiments à la Haute école d'ingénierie et d'architecture de Fribourg, a posé la question ultime: «Comment et avec quelles incitations parvient-on à emporter l'adhésion de la grande masse des propriétaires qui ne font pas naturellement partie des convaincus de la protection du climat?» Elle a salué l'effet positif des projets phares tels que ceux présentés lors du forum. Elle a toutefois rappelé que l'esprit nouveau de la rénovation devait encore faire ses preuves sur le «large reste du parc immobilier». Une première percée a sans aucun doute été réalisée lors du forum «Dialogue pour la protection du climat, la transition énergétique et la culture du bâti».

Stefan von Bergen

JAHRESRECHNUNG 2024

COMPTE ANNUEL 2024

ERFOLGSRECHNUNG COMPTE DE PERTES ET PROFITS	2024 CHF	2023 CHF
Ertrag Produits		
Mitgliederbeiträge Cotisations	137 507.00	142 297.00
Kantonsbeitrag für Bauberatung Subvention cantonale en faveur du conseil technique	75 000.00	75 000.00
Kantonsbeitrag für Vermittlung von Lotteriefonds-Gesuchen Subvention cantonale en faveur de la gestion des demandes au Fonds de loterie	60 000.00	60 000.00
Kantonsbeitrag für Kulturvermittlung Subvention cantonale en faveur de la médiation culturelle	40 000.00	35 000.00
Leistungsentschädigung für Stellungnahmen und Gutachten Indemnisation pour prises de position et expertises	219 495.70	212 170.20
Anteil Schoggitalererlös Part de la recette de l'Ecu d'or	9 036.70	11 245.75
Spenden, Schenkungen, Legate Dons, donations, legs	31 908.75	39 108.50
Diverse Erträge (Rückerstattung Prozesskosten) Produits divers (remboursement de frais de justice)	2 091.45	
Einnahmen öffentliche Veranstaltungen Recettes des manifestations publiques	550.00	2 940.00
Forum «Dialog für Klimaschutz, Energiewende, Baukultur» Forum «Dialogue pour la protection du climat, la transition énergétique et la culture du bâti»	150 040.00	
Verkauf Broschüren Vente de brochures	28.00	155.00
Total Ertrag Total produits	725 657.60	577 916.45
Aufwand Charges		
Aktivitäten Activités		
Bauberatung* (s. auch S. 19) Conseil technique* (cf. aussi page 19)	142 007.84	152 958.53
Aktionen, Kampagnen, Projekte, Websites Activités, campagnes, projets, sites internet	8 868.00	12 843.85
Publikationen BHS und Regionalgruppen Publications PB et groupes régionaux	5 000.00	8 500.00
Veranstaltungen Manifestations	6 404.45	1 036.05
Forum «Dialog für Klimaschutz, Energiewende, Baukultur» Forum «Dialogue pour la protection du climat, la transition énergétique et la culture du bâti»	150 010.25	
Beiträge Kulturelles Subventions culturelles		1 000.00
Beiträge an Aktionen der Regionalgruppen Subventions pour les activités des groupes régionaux	19 020.83	19 030.40
Öffentlichkeitsarbeit Relations publiques	189 303.53	42 410.30
Beschwerden und Gutachten Recours et expertises	3 898.35	7 025.45
Total Aufwand für Aktivitäten Total charges pour activités	335 209.72	202 394.28
Leistungen an Dritte Prestations fournies à des tiers		
Beiträge an Regionalgruppen, Anteil Mitgliederbeitrag Contributions aux groupes régionaux, part des cotisations	38 728.80	38 520.00
Beiträge an andere Institutionen Subventions à d'autres institutions	925.00	925.00
Total Leistungen an Dritte Total prestations fournies à des tiers	39 653.80	39 445.00
Vereinsaufwand Charges liées à l'association		
Vereins- und Mitgliederaufwand Charges liées à la société et aux membres	16 651.15	16 492.45
Personalaufwand Sekretariat, Spesen Leitung Charges de personnel du secrétariat, frais de la direction	125 557.71	139 292.14
Personalaufwand Bauberatung Charges de personnel du conseil technique	120 978.44	120 236.42
Lohnnebenkosten Charges sociales sur le salaire	27 188.31	24 672.08
Personalaufwand Charges de personnel	273 724.46	284 200.64
Allgemeiner Betriebsaufwand Charges d'exploitation	28 325.97	30 172.61
Kosten Zweisprachigkeit Frais du bilinguisme	9 259.20	11 520.35
Betriebsaufwand Charges d'exploitation	37 585.17	41 692.96
Total Vereinsaufwand Total charges liées à l'association	327 960.78	342 386.05
Total Aufwand Total charges	702 824.30	584 225.33
Betriebliches Ergebnis Résultat d'exploitation	22 833.30	- 6 308.88
a.o. Ertrag (Auflösung Rückstellung aus dem Jahr 2023) Produits extraordinaires (dissolution de la provision de l'année 2023)	1 000.00	
Zins- und Wertschriftenerträge Revenus d'intérêts et de titres	3 733.02	2 182.95
Kursgewinne Gains de cours	12 653.72	19 093.00
Fondszuweisungen Dotations aux fonds	-20 000.00	-4 778.50
Bildung von Rückstellungen Constitution de provisions	-10 000.00	
Verlust/Gewinn Perte/Bénéfice	10 220.04	10 188.57

BILANZ BILAN	2024 CHF	2023 CHF
Aktiven Actifs		
Flüssige Mittel <i>Liquidités</i>	749 171.78	781 891.38
Aktive Rechnungsabgrenzungen <i>Actifs de régularisation</i>	75 788.95	56 493.25
Umlaufvermögen Actif circulant	824 960.73	838 384.63
Wertschriften <i>Valeurs</i>	292 722.00	278 829.00
Wertschwankungsreserven <i>Réserves pour fluctuations de valeur</i>		
Von Rütte-Gut, Darlehen <i>Von Rütte-Gut, prêt</i>	50 000.00	50 000.00
Mobilien <i>Biens mobiliers</i>	1.00	1.00
Anlagevermögen Actif immobilisé	342 723.00	328 830.00
Total Aktiven Total actifs	1 167 683.73	1 167 214.63
Passiven Passifs		
Passive Rechnungsabgrenzungen <i>Passifs de régularisation</i>	277 307.32	317 058.26
Rückstellungen <i>Provisions</i>	65 100.00	55 100.00
Kurzfristige Verbindlichkeiten Engagements à court terme	342 407.32	372 158.26
Gesprochene Beiträge an Objekte Subventions promises		
Fonds Beschwerden und Gutachten <i>Fonds recours et expertises</i>	29 391.00	21 391.00
Allgemeiner Vereinsfonds (Legate) <i>Fonds général de l'association (legs)</i>	368 178.50	356 178.50
Schindeldach-Fonds <i>Fonds toits en tavillons</i>	6 475.70	6 475.70
Zweckgebundene Fonds Fonds liés	404 045.20	384 045.20
Eigenkapital 31. Dezember Fonds propres au 31 décembre	421 231.21	411 011.17
Total Passiven Total passifs	1 167 683.73	1 167 214.63

EIGENKAPITAL FONDS PROPRES	2024 CHF	2023 CHF
Eigenkapital am 1. Januar <i>Fonds propres au 1^{er} janvier</i>	411 011.17	400 822.60
Verlust/Gewinn <i>Perte/Bénéfice</i>	10 220.04	10 188.57
Eigenkapital am 31. Dezember Fonds propres au 31 décembre	421 231.21	411 011.17

* TEILRECHNUNG BAUBERATUNG * COMPTE PARTIEL CONSEIL TECHNIQUE	2024 CHF	2023 CHF
Ertrag aus Bauberatung Produits du conseil technique	344 495.70	337 170.20
Aufwand Bauberatung ohne Beratungskosten <i>Charges du conseil technique, coûts des conseils non compris</i>	27 728.25	26 220.15
Bauberatungsaufwand, Personalkosten <i>Charges du conseil technique, frais de personnel</i>	251 487.03	263 087.20
Anteil Gemeinkosten (40%) <i>Part frais généraux (40%)</i>	67 314.03	70 776.65
Total Aufwand Bauberatung Total charges du conseil technique	346 529.31	360 084.00

BERICHT DER REVISIONS- STELLE ZUR EINGE- SCHRÄNKTEN REVISION

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Berner Heimatschutzes für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr wurde von einer anderen Revisionsstelle eingeschränkt geprüft, die am 16. April 2024 eine nicht modifizierte Prüfungsaussage zu dieser Jahresrechnung abgegeben hat.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Bern, 21. März 2025

Revag Revisions AG
Sarah Kühni
Zugelassene Revisorin
Leitende Revisorin

RAPPORT DE L'ORGANE DE RÉVISION POUR CONTRÔLE RESTREINT

En notre qualité d'organe de révision, nous avons contrôlé les comptes annuels (bilan, compte de résultat et annexe) de l'association Patrimoine bernois pour l'exercice arrêté au 31 décembre 2024. Le contrôle restreint des indications de l'exercice précédent a été effectué par un autre organe de révision. Dans son rapport du 16 avril 2024, celui-ci a exprimé une opinion non modifiée.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels incombe au conseil d'administrations alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales d'agrément et d'indépendance.

Notre contrôle a été effectué selon la Norme suisse relative au contrôle restreint. Cette norme requiert de planifier et de réaliser le contrôle de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées. Un contrôle restreint englobe principalement des auditions, des opérations de contrôle analytiques ainsi que des vérifications détaillées appropriées des documents disponibles dans l'entreprise contrôlée. En revanche, des vérifications des flux d'exploitation et du système de contrôle interne ainsi que des auditions et d'autres opérations de contrôle destinées à détecter des fraudes ne font pas partie de ce contrôle.

Lors de notre contrôle, nous n'avons pas rencontré d'élément nous permettant de conclure que les comptes annuels ne sont pas conformes à la loi suisse et aux statuts.

Berne, 21 mars 2025

Revag Revisions AG
Sarah Kühni
réviseur dirigeant
réviseur agréé

MITGLIEDERBEWEGUNG 2024 MOUVEMENT DES MEMBRES 2024

Region <i>Région</i>	31.12.2024	31.12.2023	Differenz <i>Différence</i>
Bern Mittelland	1013	1028	-15
Biel Seeland	313	314	-1
Burgdorf Emmental	124	124	0
Interlaken Oberhasli	250	257	-7
<i>Grand Chasseral</i>	99	99	0
Oberaargau	99	101	-2
Thun Kandertal Simmental Saanen	243	254	-11
Total <i>Total</i>	2 141	2 177	-36

REGION BIEL SEELAND



Dorfrundgang
Diessbach, Schwärzehof.
Foto: Aline Blanchet

Mit der Hauptversammlung wurde wie üblich in den letzten Jahren das Vereinsjahr gestartet. Sie fand bei hoher Beteiligung am 19. März 2024 im Rütte-Gut in Sutz statt. Nach dem statutarischen Teil referierte Bernadette Fülcher, Architekturstudierende, zum Thema der Unscheinbarkeit industrieller Bauten in Biel. Ihr Referat mit dem Titel «Vergessen, verloren, verbannt?» stiess auf hohes Interesse, was durch die vielen im Anschluss gestellten Fragen zum Ausdruck kam.

Das Führungsprogramm begann am 4. Mai mit dem Dorfrundgang in Diessbach bei Büren, der dank der Idee von Dorfchroniker Peter Schneider zustande kam. Bei schönstem Wetter konnten sehr viele Interessierte das malerische Dorf mit seinen vorbildlich sanierten Gebäuden besichtigen. Den Abschluss fand der Anlass im Schwärzehof bei der Künstlerin Chantal Michel, die das Gebäude grösstenteils eigenständig restauriert hat – eine gelungene Sanierung, die in enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege entstand.

Thema der Führung vom 29. August war das AJZ, der sogenannte «Chessu» auf der Esplanade in Biel. Das anwesende Kollektivmitglied vom AJZ sowie Katia Ritz und Florian Hauswirth von rk Studio Architecture haben eindrücklich den Werdegang der Sanierung und der Erweiterung dargelegt. Die anwesenden Personen waren beeindruckt vom Einblick in die Institution und von der Tatsache,

dass der Chessu im Zentrum der Stadt mit der Sanierung weiterhin eine Bleibe finden konnte.

Aus organisatorischen Gründen musste die Besichtigung des Centre Albert Anker mit Kunstpavillon abgesagt werden. Stattdessen wird das Centre an der HV 2025 thematisiert.

Anlässlich der Europäischen Tage des Denkmals vom 7. und 8. September zum Thema «Vernetzt» präsentierte der Energieverbund Bielersee AG zusammen mit den beauftragten Fachleuten das neue Fernwärmenetzwerk. Die Führung gab wertvolle Einblicke sowohl in die Gewinnung von Wärmeenergie aus dem Wasser des Bielersees als auch in die Umnutzung des alten Industriegebäudes der Alpha AG in eine Energiezentrale.

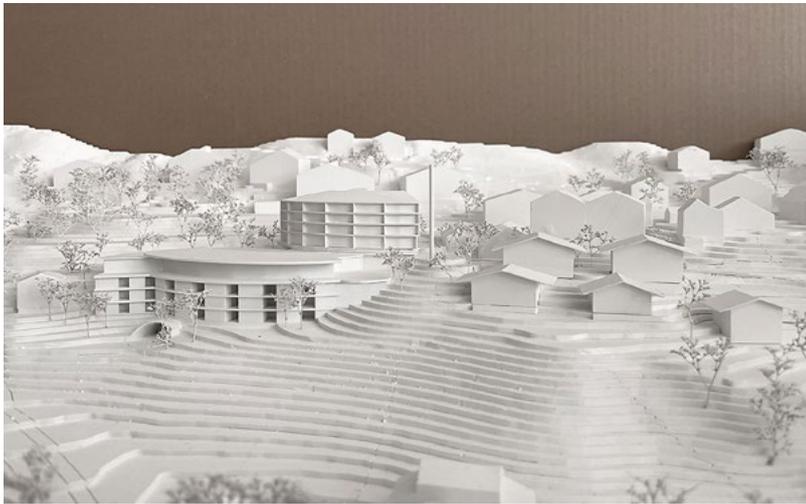
Für den Kalender 2024 konnte unser Vorstandsmitglied Aline Blanchet gewonnen werden. Ihre zwölf Bilder geben schöne Blicke in die Mannigfaltigkeit der Brunnen im Seeland.

In der Bauberatung wurden viele grössere und kleinere Geschäfte in Biel und im Berner Seeland behandelt. Leider waren einige Einsprachen nicht zu umgehen. Die im letzten Jahr eingereichte Einsprache gegen das Projekt «Canal éponche» hatte zur Folge, dass das Projekt an der Volksabstimmung vom 9. Juni 2024 scheiterte. Die Stadt Biel muss deshalb ein Projekt entwickeln, das der aus dem 19. Jahrhundert stammenden Kanalanlage mit ihren Alleen gerecht wird.

Den Mitgliedern des Vorstandes wie auch den Bauberaterinnen und Bauberatern sei für ihre engagierte Arbeit und Vertretung der Anliegen des Heimatschutzes herzlich gedankt.

Martin Schwendimann, Präsident
Ivo Thalman, Bauberaterobmann

REGION INTERLAKEN OBERHASLI



Hinten das bestehende Hotel, vorne die Erweiterung – Modell Siegerprojekt Hotel Wasserwendi.

Bild: Miller & Maranta Architekten

In unserer Region wird zunehmend über die Auswirkungen des Tourismusbooms diskutiert. Seit Jahren bleiben die Besucherzahlen hoch oder steigen an, was zu einer Überbelastung der Infrastruktur und zu Konflikten mit der einheimischen Bevölkerung führt. Die Regionalgruppe beobachtet kritisch die Veränderungen, die durch die Touristenströme verursacht werden, da insbesondere natürliche Landschaften durch den Bau von touristischer Infrastruktur bedroht sind.

Veranstaltungen

Der sehr gut besuchte Schoggitaler-Anlass vom 4. Mai stand unter dem Motto «Baukultur – Klima – Artenvielfalt». In Schwanden bei Brienz gab Ruedi Schild, Architekt und Bauberater, einen Einblick in die Kulturgeschichte der Dörröfen. Weiter ging es zur Kirche Brienz, von wo aus viele Dächer zu sehen sind. Lob gab es vor allem für die Solaranlage auf dem Dach der Holzbildhauerschule. Eine reiche Auswahl von Obstbäumen gab es im Anschluss im Hochstammobstgarten von Ruedi Huggler im Louwelli Brienz zu bestaunen. Die Hauptversammlung fand am 15. Juni statt. Die statutarischen Traktanden gaben zu keiner Diskussion Anlass. Aleksandar Backovic, Architekt und Mitglied der Geschäftsleitung bei von Allmen Architekten AG Matten, wurde zum neuen Bauberater gewählt.

Die Europäischen Tage des Denkmals gingen unter dem Titel «Vernetzt» der Frage nach, wie Netzwerke den Handel, religiöse Überzeugungen, wissenschaftliche Erkenntnisse, technische In-

novation und kulturelle sowie künstlerische Praktiken unser kulturelles Erbe geprägt haben. «Historische Wege und Tourismus am Beispiel des Reichenbachtals» war der Titel unseres Anlasses vom 7. September.

Rund 90 Personen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft trafen sich am 23. Oktober im Hotel Interlaken zum Thema «Landschaftsästhetik – wann ist eine Landschaft schön?». Heini Sauter, Architekt und regionaler Leiter unserer Bauberater, illustrierte, wie sich die Landschaft und die Siedlungsräume im östlichen Berner Oberland von der Zeit der Kelten und Römer bis zur heutigen Zeit entwickelt haben. Raimund Rodewald, promovierter Biologe, Ehrendoktor der juristischen Fakultät der Universität Basel und Geschäftsführer der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, zeigte auf, dass viele Faktoren unsere Landschaftswahrnehmung beeinflussen. Baukultur umfasst nach Rodewald alle menschlichen Tätigkeiten, die den gebauten Lebensraum verändern – von der offenen Landschaft über das Gebaute bis hin zum Ungebauten.

Bericht der Bauberaterung

In der Bauberaterung bildete die gute Einpassung von grösseren Bauten in die Landschafts- und Ortsbilder einen thematischen Schwerpunkt. Beispielsweise bei den Hotelprojekten in Hasliberg (Wasserwendi und Bidmi), dem neuen Hotel am Ostbahnhof und der Arealentwicklung beim Hotel Du Lac in Interlaken. Bei derartigen Projekten geht es nicht nur um die Planung architektonisch ansprechender Bauten, sondern auch um die harmonische Integration in die Umgebung. Auch bei Solaranlagen stellt sich die Frage, wie diese in die Landschaft eingepasst werden können. Bei der Autobahnbrücke über die Aare nach Ringgenberg hat die Bauberaterung den Projektverfassern empfohlen, einige Solarpaneele-Muster an der Brüstung zu montieren, um die Wirkung in der Landschaft mit den Beteiligten diskutieren und beurteilen zu können. Erfreulich ist, dass die frühe Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Bauherrschaften, Planenden und der Bauberaterung meist gut funktioniert.

Peter Oeschger, Präsident
Heini Sauter, Leiter Bauberaterung

REGION BURGDORF EMMENTAL

Natur, Landschaft und baukulturelles Erbe sollen gestärkt werden. Qualitativ wertvolle Lebensräume für die Biodiversität sind wichtig, und ein sorgfältiger Umgang mit Landschaft und dem baukulturellen Erbe wirkt sich positiv auf Menschen, Pflanzen und Tierwelt aus. Um dafür zu sensibilisieren, haben wir zwei unserer Veranstaltungen diesem Thema gewidmet.

Auf einem Abendspaziergang im Mai stellten wir Rudolf Holzer, Leiter der Baudirektion Stadt Burgdorf, die Frage, wie in Burgdorf mit Freiräumen im historischen Kontext umgegangen wird. Die Stadt hat sich in den letzten Jahren bemüht, den Siedlungsraum nachhaltig zu bewirtschaften. Rund um den Schlossthügel konnten beispielhafte Grün- und Freiflächen geschaffen werden, welche verschiedene wichtige Funktionen für Freizeit und Erholung übernehmen und auch Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten bilden.

Mit Georg Heim, Bereichsleiter Wasserbau des OIK, konnten wir im Juni den neu realisierten Hochwasserschutz im Kemmeriboden besichtigen. Nach einem Hochwasserereignis von 2022 mit grossen Schäden wurde nun ein effektiver Hochwasserschutz mittels Erddämmen erstellt. Bei der Gestaltung wurde darauf geachtet, dass sich die baulichen Massnahmen gut ins Landschaftsbild einfügen.

Im Rahmen der Europäischen Tage des Denkmals haben uns Vertreter von ViaStoria die Schlüsselrolle von Burgdorf im spätmittelalterlichen Handelsverkehr erläutert. Auf einem Spaziergang entlang dem Stalden, der Inneren Wynigenbrücke, vorbei an Siechenhaus und Siechenkapelle, dem äusseren Sommerhaus sowie dem Sandsteinhohlweg am Leuen konnte auf engstem Raum die ausgezeichnet erhaltenen verkehrshistorischen Zeugen unterschiedlicher Zeitepochen besichtigt werden.

Die Hauptversammlung der Regionalgruppe fand Ende April in Wynigen statt. In einem ersten Teil hatten wir die Möglichkeit, einem Rundgang mit Fritz Schürch und Daniel Dähler, zwei Vertretern der «Arbeitsgruppe Ortsgeschichte Wynigen», entlang der Dorfstrasse zu folgen. Nachfolgend konnten alle statutarischen Geschäfte genehmigt werden.



Zudem wurde Liselotte Kunz aus dem Vorstand verabschiedet sowie Marianne Aeby als Sekretärin gewählt.

Die Bauberatung hat auch im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Fälle unserer Region bearbeitet. Die Anzahl der Geschäfte ist nach wie vor hoch. Erfreulicherweise konnte das Team durch den Bauberater Christophe Zbinden verstärkt werden. Leider konnten einige Einsprachen nicht vermieden werden. So auch gegen ein Zweifamilienhaus in Signau, welches in unmittelbarer Nähe des Ortsbildschutzperimeters wenig rücksichtsvoll platziert und gestaltet wurde. Auch an der Einspracheverhandlung konnte die Bauherrschaft nicht überzeugt werden, das Projekt zu überarbeiten. Die Baubewilligung wurde schliesslich trotzdem erteilt. Einen Zwischenerfolg konnten wir mit der Einsprache bei der Energiezentrale der Papierfabrik Utzenstorf verbuchen: Das Regierungsstatthalteramt hat nach bald sechs Jahren dem Abbruchgesuch der Migros einen Bauabschlag erteilt. Es bleibt abzuwarten, ob die Migros diesen Entscheid akzeptiert.

Dem gesamten Bauberaterteam wie auch den Mitgliedern des Vorstandes sei hiermit für ihre engagierte Arbeit herzlich gedankt.

Hanspeter Marmet, Präsident
Heinz Sägesser, Leiter Bauberatung

Ensemble von Siechenhaus und Siechenkapelle an der ehemaligen Handelsroute.

Foto: Hanspeter Marmet

RÉGION GRAND CHASSERAL



Moulin de la Rouge-Eau,
près de Bellelay, Juillerat
1832.

Image: Coll. Musée de
l'Hôtel-Dieu, Porrentruy

Le changement de nom de notre association régionale constitue un pas important, qui nous met en accord avec un grand nombre d'associations et d'institutions du Jura bernois. Nous avons aussi poursuivi notre tâche de sensibilisation par la mise sur pied d'une superbe exposition des photographies de François Vermot, au Centre interrégional de perfectionnement. Nos manifestations ont connu un beau succès.

Le comité s'est réuni à six reprises en 2024. Il a traité en particulier de l'organisation de manifestations, de l'assemblée générale, des finances, des coopérations et de la communication.

L'assemblée générale s'est déroulée à Courtelary le 12 juin. Elle a octroyé décharge au comité et pris connaissance du programme d'activités. Le départ de Naïm Schnegg a été acté, comme celui de Raphaël Châtelet, notre vice-président et président du conseil technique, suite à un changement professionnel. Roland Chassot et Jimmy Tran ont été élus comme nouveaux membres du comité, ce dernier comme conseiller technique également. Une visite de l'usine Langel, restée telle quelle depuis sa fermeture en 1997, a suivi la réunion.

Les Journées européennes du Patrimoine ont été consacrées d'abord aux transformations principales du village de Tavannes suite à l'arrivée du chemin de fer, cent-cinquante ans exactement après l'ouverture du tunnel de Pierre-Pertuis. Le lendemain dimanche, les participants ont cheminé de Pierre-Pertuis à Bellelay pour retrouver les traces de l'ancienne route romaine et de celle des princes-évêques, avant les transformations du 19^e siècle puis l'avènement de l'automobile.

La collaboration avec les cantons romands porte ses fruits dans le cadre des manifestations du Clou Rouge, qui lie les sections romandes en lien avec le programme de l'Écu d'or. Cette année, nous sommes sortis de notre périmètre pour une visite de l'usine hydroélectrique de Hagneck. Finalement, le président de Patrimoine Neuchâtel Denis Clerc, ancien architecte communal de La Chaux-de-Fonds, a invité environ 25 participants à une visite de sa ville.

Vingt-cinq des photographies de François Vermot (voir notre publication de 2023) ont fait l'objet d'une exposition au Centre interrégional de perfectionnement de fin août à fin septembre. La RTS a présenté ce projet dans le 19h30. La presse a aussi été active et le public nombreux.

La collaboration avec la Haute école pédagogique se poursuit.

Notre conseil technique a traité 111 dossiers (+19), dont un grand nombre avait fait l'objet d'une demande préalable. Il a formé opposition contre 32 projets (+31). Un recours déposé à la fin de l'année 2023 auprès de la Direction des travaux publics a reçu une réponse favorable à notre argumentation. Le travail du conseil technique est apprécié de ses interlocuteurs.

Pierre-Yves Moeschler, président
Lucas Fritschi, vice-président

REGION

THUN KANDERTAL

SIMMENTAL SAANEN

Die Hauptversammlung fand am 24. Mai im Weiler Kanderbrück bei Frutigten statt. Bei strömendem Regen präsentierte Ueli Bärtschi interessante Objekte des Weilers, der im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) aufgeführt ist. Während der Führung wurden das Schulhaus, das nächstes Jahr 100 Jahre alt wird, die Moser-Villa, das Zollhaus an der Wallisgasse sowie weitere bemerkenswerte Gebäude besichtigt, die zur Aufnahme in das Inventar führten. Anschliessend gab Hans Egli von der Kulturgutstiftung Frutigland einen Einblick in ein Stück lokale Industriegeschichte. Die ehemalige Zündhölzlifabrik mit dem darin befindlichen Museum bot den entsprechenden Rahmen dazu. Im Anschluss wurden die Traktanden der Jahresversammlung behandelt. Der frühere Präsident Guntram Knauer würdigte die Zuverlässigkeit und Flexibilität des ausscheidenden Sekretärs Urs Treuthardt und verdankte diese mit einem Präsent.



Unter dem Titel «Thun als erstes Zentrum des Berner Oberländer Fremdenverkehrs» führte Roland Flückiger-Seiler, Architekt und Architekturhistoriker, durch vergangene Zeiten des Hofstettenquartiers in Thun. Anstelle der Ziegelhütten wurden ab den 1830er-Jahren am sonnigen Aareufer immer mehr Hotels und einige noble Geschäfts- und Wohnhäuser gebaut. Der Anlass vom 8. September wurde anlässlich der Europäischen Tage des Denkmals, zusammen mit dem Architekturforum und der Kulturabteilung der Stadt Thun durchgeführt.

Die Herbstexkursion führte uns nach Biel und Nidau. Ueli Bärtschi führte mit einem Spaziergang über den Robert-Walser-Platz durch das ehemalige Areal der Expo 02 bis hin zum Schloss Nidau. Dabei zeigte er die Entwicklungen des Gebietes der letzten Jahrzehnte und erzählte von Plänen für die Zukunft. Altregierungsstatthalter Werner Könitzer gab anschliessend Informationen zum Schloss und führte durch die Ausstellung «Die Juragewässerkorrekturen – Von der Sumpflandschaft zum Gemüsegarten – Das Seeland im Wandel» im Schlossmuseum. Am Nachmittag empfing Christien Coetzee Klingler zur Stadtführung in Biel. Ein Hauptaugenmerk lag auf dem Bahnhofsquartier, welches die

bedeutendste Stadtplanung im Sinn der Moderne für die Schweiz ist, sowie auf der mittelalterlich geprägten Altstadt.

Das Bauberaterteam unter der Co-Leitung von Ursula Egger und Natalie Furer behandelte viele grössere und kleinere Bauvorhaben mit Beratungen, 62 Fachberichten und Stellungnahmen. In Thun wurden wir bei Workshops, Testplanungen und Wettbewerben als Expertinnen und Experten eingeladen. Gegen den Abbruch und die Rekonstruktion des Hotels Solsana in Saanen musste Einsprache erhoben werden. Unter anderem konnte bei der geplanten Rodung von Bäumen im Bonstettenpark Thun mit dem Rückzug des Baugesuches ein Erfolg erzielt werden.

Den Mitgliedern des Vorstandes und den Bauberatenden sei hiermit für die verlässliche Arbeit und die Vertretung der Anliegen des Heimatschutzes herzlich gedankt.

Ueli Bärtschi, Präsident ad interim

Haus mit Heidenkreuz in Kanderbrück.

Foto: Ueli Bärtschi

REGION BERN MITTELLAND



An den ArchitekTOURen durch Mühleberg besuchen wir nicht nur alte Landgasthöfe aus dem Ancien Régime, sondern auch das erste und einzige Kernkraftwerk im Kanton Bern. Von Ort zu Ort bewegen wir uns im historischen Saurer-Postauto von 1972.
Foto: Raphael Sollberger

Im Berichtsjahr standen abwechslungsreiche Veranstaltungen und wichtige Meilensteine in Rechtsgeschäften an. Die Mitgliederversammlung fand am 10. April im Haus der Religionen in Bern statt. Nach verschiedenen Abgängen in den Vorjahren wurden mit Brigitte Müller, Mejreme Omuri, Tobias Erb, Luca Capt, Simon Teutsch, Paula Burkhard-Steele, Jana Minder, Andreas Buder und Régine Schweizer neun neue Mitglieder in den Vorstand gewählt. Verabschiedet wurden Sara Calzavara, ehemals Verantwortliche Veranstaltungen, und Thomas Stettler, ehemals Präsident der Bauberatung. Jana Minder und Tobias Erb übernahmen diese beiden Funktionen.

Die Stadtführungen trugen das Motto «Frauen bauen: Weibliche Führung auf der Baustelle». An einem Referat und sechs Führungen wurde Frauen, die sich in unterschiedlichen Berufen für eine hohe Baukultur und lebenswerte Städte einsetzen, eine Bühne gegeben. Auch unsere Zeitschrift «heimat heute» ging auf Spurensuche nach der weiblichen Agency in der Berner Baukultur. Sie erzählte die Geschichten von Frauen, die trotz aller Diskriminierung die Architekturen unserer Region präg(t)en – als Planerinnen, Bauherrinnen und Nutzerinnen.

Mit insgesamt 19 Fahrten ging unsere erfolgreiche Veranstaltungsreihe «ArchitekTOUR» bereits in ihre fünfte Saison. Neu fanden auch Fahrten nach Mühleberg statt – auf authentische Art und Weise mit einem historischen Saurer-Postauto. Auch die Europäischen Tage des Denkmals widmeten sich der Gemeinde Mühleberg. An zwei Führungen wurde den Besuchenden die Ge-

schichte des Wasserkraftwerks, des Atomkraftwerks und der Siedlungen Chräjeberg und Steinriesel erläutert. Im September erschien mit dem Buch «Mühleberg: Landschaft, Verkehr und Energieproduktion im Wandel» zudem der vierte Band unserer Buchreihe «BauKulturErbe». Mit der Veröffentlichung des Führers zum «Zentrum Europaplatz – Haus der Religionen» erschien im Dezember der fünfte Band der Reihe.

Am Kinoabend im Lichtspiel/Kinemathek Bern am 7. November wurden Kurzfilme zu den Schweizerischen Landesausstellungen in Zürich 1939, Lausanne 1964 und der Expo 2002 gezeigt.

Aus dem aktuellen Anlass der Publikation des Wettbewerbsresultats für einen Ersatzneubau organisierte die Regionalgruppe am 15. Oktober eine Führung unter der Leitung der Kunst- und Architekturhistorikerin Dorothee Huber durch den Atelier-5-Anbau ans Kunstmuseum Bern.

Im Herbst wurde das Abriss- und Neubauprojekt für die Wohnsiedlung Meienegg im Berner Stöckackerquartier zur öffentlichen Mitwirkung aufgelegt. Die Regionalgruppe hat sich in einer ausführlichen Eingabe dagegen gewandt und erläutert, warum die Meienegg erhalten bleiben muss. Das Verfahren bezüglich des Abrisses eines der Hochhäuser im Tscharnergut ist dagegen nach wie vor vor dem Berner Verwaltungsgericht hängig. Die Bauberatung hat sich auch im vergangenen Jahr in vielfältiger Weise für eine qualitätsvolle Entwicklung unserer gebauten Umwelt engagiert. Da sie sich zunehmend mit Projekten konfrontiert sieht, die den üblichen Rahmen der Beratung übersteigen, für die ein Wettbewerb oder Studienauftrag aber unverhältnismässig wäre, hat sie ein Dialogverfahren entwickelt. Es ermöglicht, Planende bei anspruchsvollen Entwurfsaufgaben zu unterstützen, und erlaubt Bauherrschaften, frühzeitig Chancen zu erkennen und Risiken zu minimieren. Das Verfahren wurde in einem Leitfaden festgehalten, der anlässlich der Tagung der Bauberatenden den Bauberaterinnen und Bauberatern aller Regionalgruppen vorgestellt und zur Verfügung gestellt wurde.

Hannah Wälti, Vizepräsidentin

REGION OBERAARGAU

Unser Fokus lag in diesem Jahr auf drei zentralen Aspekten: der behutsamen Verdichtung historischer Überbauungen, der Anpassung und Nutzung historischer Räume für moderne Zwecke sowie der Inspiration durch zeitgenössische Architektur.

Ein Höhepunkt unseres Vereinsjahres war die Exkursion zum Vitra Campus in Weil am Rhein. Der Besuch zeigte eindrücklich, wie visionäre Architektur bestehende Strukturen ergänzt und neue Perspektiven auf den Umgang mit gebauter Umwelt eröffnet. Die Führung bot Einblicke in die Wechselwirkungen zwischen historischer und moderner Architektur.

Unsere Hauptversammlung fand am 17. Juni in Wangen an der Aare statt. Treffpunkt war das denkmalgeschützte Haus in der Rotfarbgasse. Adrian Stähli von der Denkmalpflege Kanton Bern führte uns durch die neue Überbauung im ehemaligen Färbereiareal. Die Projektierung des Wohnhausneubaus im Färbereiareal Rikli zeigt, wie Denkmalpflege und innovative Baukultur Hand in Hand gehen können. In einem Workshopverfahren liess sich die Bauherrschaft von der Denkmalpflege begleiten. Die Verleihung des Denkmalpflegepreises 2023 des Kantons Bern würdigte das Engagement für das Ortsbild und den öffentlichen Raum. Das Projekt veranschaulicht, wie sich durch sensible Verdichtung neuer Wohnraum in historischen Strukturen schaffen lässt, ohne den Charakter eines Ortes zu verlieren. Anschliessend spazierten wir durch das malerische Hinterstädtli zum reformierten Pfarrhaus, das gleichzeitig ein ehemaliger Eckturm der Stadtbefestigung aus dem Jahr 1250 ist. Hans-Peter Binggeli von der Liegenschaftskommission der Kirchgemeinde führte durch die frisch renovierten Räume der ehemaligen Propstei.

Ein bedeutender Schritt für unseren Vorstand war die Wahl von Robert Keiser. Er verstärkt unser Team und bringt wertvolle Impulse für unsere Arbeit ein. Trotz der interessanten Schwerpunkte und sorgfältig geplanten Anlässe mussten wir feststellen, dass die Teilnahme an den Veranstaltungen leicht rückläufig ist und wir einen moderaten Rückgang im Mitgliederbestand der Regionalgruppe verzeichnen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, arbeiten wir aktiv an neuen



Strategien, um unsere wichtige regionale Institution weiterhin lebendig zu halten.

Bauberatung

Erfreulicherweise leistet unsere Bauberatung weiterhin wertvolle Arbeit und ist mit ihrem Einsatz bei verschiedenen Dossiers sehr gefragt. Ein spannendes Beispiel aus der Bauberatung ist ein Projekt der Baugenossenschaft Aarwangen, welches beabsichtigt, drei im Bauinventar verzeichnete Gebäude – ein Bauernhaus, ein Stöckli und einen Speicher – für Neubauten mit Schwerpunkt Wohnen zu ersetzen. Nach einer Einsprache unsererseits konnten wir uns mit der Baugenossenschaft auf ein Dialogverfahren einigen, mit dem Ziel, ein Vorprojekt der Gebäudeplatzierung, der Volumetrie, der Gliederung der Baukörper, der Materialisierung der Gebäudehülle und des Umraums und der Sanierung des Speichers zu entwickeln. Sofern aus diesem Dialogverfahren ein qualitativvolles und bewilligungsfähiges Projekt hervorgeht, werden wir die Einsprache zurückziehen.

Mit Stefanie Zobrist haben wir zudem seit Anfang 2024 eine kompetente Architektin gefunden, die unser Bauberaterteam ergänzt.

Wir danken allen Vorstandsmitgliedern, Bauberatern und Mitgliedern für die tatkräftige Unterstützung und ihr unermüdliches Engagement. Mit gelungenen Aktivitäten und spannenden Begegnungen blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr zurück und freuen uns auf weitere Projekte.

Jana Fehrensens, Präsidentin
Martin Furter, Leiter Bauberatung

Wohnhausneubau im
Färbereiareal Rikli.

Foto: Jana Fehrensens

GESCHÄFTSBERICHT DER STIFTUNG BERNER HEIMATSCHUTZ

Der Stiftungsrat tagte am 22. Februar und 6. Mai 2024 in den Räumlichkeiten des Bernischen Anwaltsverbands an der Bundesgasse 16 in 3011 Bern.

Im Jahr 2023 hatte der Rat Heidi Alder verabschiedet. Als ihre Nachfolgerin hat der Berner Heimatschutz als Stifter der Stiftung Berner Heimatschutz an seiner Hauptversammlung vom 3. Juli 2024 Hannah Wälti gewählt. Hannah Wälti hat einen Masterabschluss der Universität Bern in Kunstgeschichte mit Denkmalpflege und Monumentenmanagement sowie einen MAS (Master of Advanced Studies) in Denkmalpflege und -umnutzung der Berner Fachhochschule. Hannah Wälti ist ausserdem Vizepräsidentin des Berner Heimatschutzes Region Bern Mittelland und arbeitet in der Denkmalpflege des Kantons Basel-Stadt.

Im September 2024 hat Vizepräsident Martin Ernst aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt aus dem Stiftungsrat erklärt. Wir werden ihn anlässlich der Sitzung vom 27. Mai 2025 gebührend würdigen.

Im Geschäftsjahr 2024 hat der Stiftungsrat drei Beitragsgesuche bearbeitet. Er hat einen Beitrag von Fr. 7000.00 und eine Defizitgarantie von Fr. 3000.00 für das Forum «Dialog für Klimaschutz, Energiewende, Baukultur» beschlossen, welches Fr. 10 000.00 beantragt hatte. Es handelt sich um ein Projekt des Berner Heimatschutzes, des SIA und des BSA/FAS Bern. Da diese Veranstaltung ein positives finanzielles Ergebnis erzielt hat, konnte dieser Beitrag an die Stiftung rückerstattet werden. Der Stipendienantrag einer Privatperson für ein Studium der Archäologie und Geschichte wurde abgelehnt, da er nicht dem Stiftungszweck entsprach. Der Stiftungsrat hat zudem der Stadt Biel einen

Zuschuss von Fr. 5000.00 für den Kunstführer «Biel – Uhrenindustrie» gewährt, der auch von der Regionalgruppe Biel Seeland unterstützt wird. Ein Antrag auf Unterstützung eines Projektes zur Variantenstudie für das Haus Zalotay in Ziegelried bei Schüpfen in Höhe von Fr. 6000.00, das von Nils Wimmer, Architekt und Berater der kantonalen Denkmalpflege, und anderen Fachleuten für Architektur und Denkmalschutz durchgeführt wird, wurde uns von der Regionalgruppe Biel Seeland vorgelegt. Die Stiftung hat das Gesuch am 6. Mai 2024 ein erstes Mal behandelt. Die sich ihrer Meinung nach aufdrängenden Fragen hat sie an die Gesuchstellenden adressiert. Im Jahr 2025 wird sie das Gesuch nochmals beurteilen.

Finanzen

Der Stiftungsrat hat den Revisionsbericht zur Kenntnis genommen und die Jahresrechnung 2023 genehmigt, aus der ein Verlust von Fr. 4628.40 und ein Eigenkapital von Fr. 367 445.96 hervorgeht. Die bereits geprüfte Jahresrechnung per 31. Dezember 2024 weist einen Verlust von Fr. 1584.62 und ein Eigenkapital von Fr. 365 861.34 aus.

In seiner Sitzung vom 6. Mai 2024 hatte der Stiftungsrat beschlossen, die Vorschläge der BEKB zur Vermögensanlage der Stiftung umzusetzen. Anfang 2025 wurde festgestellt, dass dieser Beschluss tatsächlich dazu beiträgt, den Rückgang des Stiftungsvermögens zu bremsen, da, wie wir uns erinnern, die Stiftung über keine anderen Einkünfte als die aus ihrem Vermögen verfügt.

Biel, März 2025

Olivier Steiner, Präsident des Stiftungsrats

RAPPORT D'ACTIVITÉ DE LA FONDATION PATRIMOINE BERNOIS

Le conseil de fondation s'est réuni les 22 février et 6 mai 2024 dans les locaux de l'association des avocats bernois, Bundesgasse 16, 3011 Berne.

En 2023, le Conseil avait pris congé de Heidi Alder. Pour lui succéder, Patrimoine bernois, en sa qualité de fondateur de la Fondation du Patrimoine bernois, a élu Hannah Wälti lors de son assemblée générale du 3 juillet 2024. Hannah Wälti est titulaire d'un master de l'université de Berne en histoire de l'art avec protection et management du patrimoine et d'un MAS (Master of Advanced Studies) en protection et réaffectation du patrimoine de l'école spécialisée bernoise. Hannah Wälti est en outre vice-présidente de Patrimoine bernois région Bern-Mittelland et travaille au service des monuments historiques du canton de Bâle-ville. En septembre 2024, Martin Ernst, vice-président, a donné sa démission du conseil de fondation pour raison de santé. Il lui sera rendu hommage en bonne et due forme lors de la séance du 27 mai prochain.

Au cours de l'exercice 2024, le conseil a traité trois demandes de contribution. Il a décidé d'une contribution de 7000.00 fr. et une garantie de déficit de 3000.00 fr. pour le Forum « Dialogue pour la protection du climat, la transition énergétique et la culture du bâti » qui demandait 10 000.00 fr.. Il s'agit d'un projet de Patrimoine bernois, de la SIA et FSA/BSA Berne. Cette manifestation ayant connu un résultat financier positif, cette contribution a pu être remboursée à la fondation. La demande de bourse d'une personne privée pour des études d'archéologie et d'histoire a été rejetée, faute de correspondre au but de la fondation. Le conseil de fondation a de plus accordé un subside de 5000.00 fr. à la ville de Bienne pour un projet de Guide d'art « Bienne – industrie horlogère », qui est soutenu également par le groupe régional Bienne Seeland. Une demande

de soutenir par 6000.00 fr. un projet d'étude de variantes relatif à la maison Zalotay à Ziegelried près de Schüpfen porté par Nils Wimmer, architecte et conseiller du service cantonal des monuments historiques, et d'autres spécialistes de l'architecture et de la protection du patrimoine nous a été adressée par le groupe régional Bienne-Seeland. La fondation a examiné cette demande le 6 mai 2024. Les questions qu'elle soulevait ont été adressées aux requérants, et le conseil de fondation reprendra l'examen de cette demande en 2025.

Finances

Le conseil de fondation a pris connaissance du rapport de révision et a approuvé les comptes 2023 desquels il ressort une perte de 4628.40 fr. et un capital propre de 367 445.96 fr. Les comptes arrêtés au 31 décembre 2024 et d'ores et déjà révisés se soldent par une perte de 1584.62 fr. et un capital propre de 365 861.34 fr.

Lors de sa séance du 6 mai 2024, le conseil avait décidé de mettre en œuvre les propositions placement de la fortune de la fondation que la BCBE nous avait faites. Début 2025, on constatait que cette décision permet effectivement de freiner la diminution de la fortune de la fondation qui, on le rappelle, n'a pas d'autres revenus que ceux de sa fortune.

Bienne, en mars 2025

Olivier Steiner, président du conseil de fondation

ADRESSEN JANUAR 2025

ADRESSES JANVIER 2025

VORSTAND COMITÉ

Präsident *	Luc Mentha, Wabersackerstrasse 102, 3097 Liebefeld M 079 796 97 23, luc.mentha@bernerheimatschutz.ch
Vizepräsidentinnen *	Beatrice Born, Schützenweg 39, 3014 Bern P 031 331 21 46, office@beatriceborn.ch Claudine Esseiva, Luisenstrasse 43, 3005 Bern M 078 801 99 99, info@claudine-esseiva.ch
Veranstaltungen und Netzwerke *	Alexia S. Zeller, Graffenriedweg 4, 3007 Bern M 079 702 62 34, alexia.zeller@bernerheimatschutz.ch
Leiter der Bauberatung *	Martin Gsteiger, 3B Architekten AG, Sandrainstrasse 3b, 3000 Bern 14 G 031 310 20 40, martin.gsteiger@3B-architekten.ch
Stellvertretender Leiter der Bauberatung *	Peter Olf, Oberes Haus, Graben 313B, 3762 Erlenbach i.S. G 033 681 19 22, info@olfarchitekturbuero.ch
Co-Präsidium Region Bern Mittelland	Anne-Catherine Schröter, Melchtalstrasse 20, 3014 Bern; Raphael Sollberger, Hochfeldstrasse 19, 3012 Bern, info@heimatschutz-bernmittelland.ch
Präsident Region Biel Seeland	Martin Schwendimann, Kloosweg 74, 2502 Biel P 032 323 56 07, martin.schwendimann@bluewin.ch
<i>Président Région Grand Chasseral</i>	<i>Pierre-Yves Moeschler, Rue du Stand 75A, 2502 Biel/Bienne</i> <i>P 032 341 23 11, py.moeschler@bluewin.ch</i>
Präsident Region Burgdorf Emmental	Hanspeter Marmet, Pestalozzistrasse 39, 3400 Burgdorf P 034 422 63 29, marmets@bluewin.ch
Präsidentin Region Oberaargau	Jana Fehrensens, Eisenbahnstrasse 1, 4900 Langenthal P 062 923 27 26, jana.fehrensens@gmail.com
Präsident Region Thun Kandertal Simmental Saanen	ad interim: Ueli Bärtschi, Bahnweg 32, 3645 Gwatt (Thun) P 033 671 41 79, s.u.baertschi@bluewin.ch
Präsident Region Interlaken Oberhasli	Peter Oeschger, Gartenstrasse 31, 3852 Ringgenberg P 033 823 16 55, peter.oeschger@bernerheimatschutz.ch

* Mitglied der Geschäftsleitung

* *Membre de la Direction*

GESCHÄFTSSTELLE SECRÉTARIAT

Sekretariat	Andrea Schommer-Keller, Berner Heimatschutz, Kramgasse 12, 3011 Bern G 031 311 38 88, info@bernerheimatschutz.ch
Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation	Dominique Baker, Berner Heimatschutz, Kramgasse 12, 3011 Bern G 031 311 38 88, dominique.baker@bernerheimatschutz.ch
<i>Secrétariat régional Grand Chasseral</i>	<i>Bastien Friedli, Patrimoine bernois, Groupe régional Grand Chasseral,</i> <i>Case postale 72, 2710 Tavannes</i> <i>T 076 270 82 95, patrimoinejb@patrimoinebernois.ch</i>

BAUBERATER UND BAUBERATERINNEN CONSEILLERS ET CONSEILLÈRES TECHNIQUES

Leiter der Bauberatung	Martin Gsteiger, 3B Architekten AG, Sandrainstrasse 3b, 3000 Bern 14 G 031 310 20 40, martin.gsteiger@3B-architekten.ch
Stellvertretender Leiter der Bauberatung	Peter Olf, dipl. Architekt FH, Oberes Haus, Graben 313B, 3762 Erlenbach i.S. G 033 681 19 22, info@olfarchitekturbuero.ch



Die aktualisierte Liste der Bauberatenden und ihrer Beratungsgebiete finden Sie im Internet unter www.bernerheimatschutz.ch in der Rubrik Bauberatung. Auskunft erteilen ebenfalls die Leiter der Bauberatung der jeweiligen Regionalgruppe oder die Geschäftsstelle.



Vous trouverez la liste des communes avec les conseillers techniques compétents et leurs adresses complètes dans la rubrique « Service de conseil technique » de notre site Internet www.patrimoinebernois.ch. Des informations vous seront données avec plaisir par les présidents du service de conseil technique des groupes régionaux respectifs ou par le secrétariat.

REVISIONSSTELLE ORGANE DE RÉVISION Revag Revisions AG, Mezenerweg 8a, 3013 Bern
G 031 340 03 10, info@revagrevisionsag.ch

VERTRETERINNEN UND VERTRETER DES BERNER HEIMATSCHUTZES IN ZIELVERWANDTEN ORGANISATIONEN
REPRÉSENTANTS ET REPRÉSENTANTES DE PATRIMOINE BERNOIS AU SEIN D'ORGANISATIONS À BUTS SIMILAIRES

Catherine Preiswerk, Biel	Stiftung «Auszeichnung Berner Baukultur»
Peter Olf, Erlenbach i.S.	Stiftung Kraft & Wasser, Schattenhalb
Martin Schwendimann, Biel	Stiftung von Rütte-Gut
Martin Gsteiger, Bern	Kantonale Denkmalpflegekommission



Die Geschäftsleitung und die Leiterin der Geschäftsstelle (v. l. n. r.): Luc Mentha, Andrea Schommer, Martin Gsteiger, Claudine Esseiva, Peter Olf, Beatrice Born und Alexia Zeller.

La direction et la responsable du secrétariat (de g. à dr.): Luc Mentha, Andrea Schommer, Martin Gsteiger, Claudine Esseiva, Peter Olf, Beatrice Born et Alexia Zeller.

IMPRESSUM

Redaktion	Dominique Baker, Andrea Schommer
Korrektorat	Margrit Zwicky
Traductions	Übersetzer Gruppe Zürich GmbH
Gestaltungsvorlage	diff. Marke und Kommunikation, Bern
Gestaltung, Druck und Bildbearbeitung	Länggass Druck AG Bern

© Berner Heimatschutz 2025
Patrimoine bernois 2025

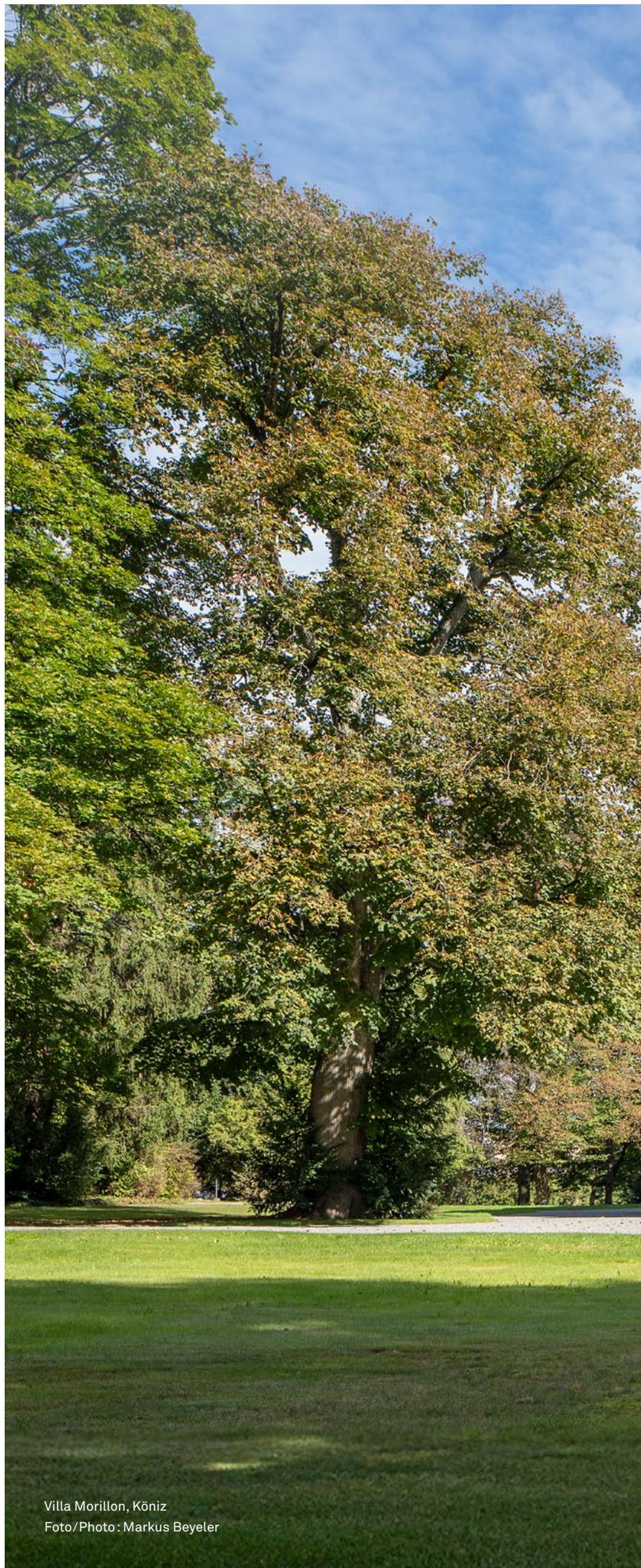
KONTAKT

Berner Heimatschutz
Geschäftsstelle
Kramgasse 12
3011 Bern

T 031 311 38 88

info@bernerheimatschutz.ch
www.bernerheimatschutz.ch

IBAN CH68 0900 0000 3000 1953 4



Villa Morillon, Köniz
Foto/Photo: Markus Beyeler